

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der Rote Stern

Abonnementpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 10. Februar 1930

10. Jahrgang • Nr. 34

wichtiges Gesändnis:

KPD. mil neuen Blut-Mai!

Kamp mit dem Demonstra'ionsverbot — Straße freigeht und am 1. Mai

(Eig. Drahtm.) Berlin, 10. Februar. Der Parteivorstand der KPD, Ortsverwaltung Berlin vom 10. Februar enthält folgende Mitteilung:

Der Beschluß des Ortsausschusses des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes ist es auch in diesem Jahre (1) den einzelnen Organisationen überlassen, selbst über die Weisung zu regeln. Unsere Ortsverwaltung hat beschlossen, daß für die Organisten die Teilnahme auch in diesem Jahre die Weisung in den Kämpfen der Sportplätze in Berlin, Potsdamer Straße, Kattowitzer Platz, äußerlich ganz unseinerbar erfolgen sollen. Es werden die Sozialisten ihre neuen Schaffungen zum 1. Mai 1930 auf. Wieder will die sozialistische Partei und Gewerkschaftsbürokratie, wie sich aus dem Beschluß des Berliner Ortsausschusses des A.G.B. ergibt, die Forderung der Arbeiterkassen am 1. Mai das Ziel der Straße freigeht machen.

noch in dieser Woche 650 Verkehrsarbeiter zur Entlassung kommen würden. Auf die Frage des Arbeiterrats, in welcher Form denn die Entlassungen vorgenommen werden sollen, erwiderte Prolet: „Das geht dem Arbeiterrat nichts an, die Entlassungen bestimmen ich.“

Die Parteifreunde des Herrn Prolet, die sozialistischen Bürokraten des Deutschen Verkehrsverbandes werden, wie es im „Abend“ angekündigt ist, den Schandakt Prolets unterstützen.

Die Berliner Verkehrsarbeiter haben auf diesen neuen Anschlag des sozialistischen Magistrats bereits in zeitigen Massenversammlungen der Freigehigkeit die Antwort gegeben. Sie werden diese Maßnahmen nicht kampflos hinnehmen.



Polizeiprozess à la „Hit“

Polizeiprozess à la „Hit“: „Es, nun werden Sie sich gefälligst das Gemütsgefäß an. Wenn wir Sie das nächste Mal erwischen, liefern Sie uns Material gegen die KPD. Es werden Sie wenigstens noch ein nützliches Glied der Gesellschaft.“

Wieder will die sozialistische Partei und Gewerkschaftsbürokratie, wie sich aus dem Beschluß des Berliner Ortsausschusses des A.G.B. ergibt, die Forderung der Arbeiterkassen am 1. Mai das Ziel der Straße freigeht machen.

Streik trotz Verbindlichkeitsklärung

Der Streik im Bergedorfer Eisenwerk soll jetzt durch einen Schiedsspruch abgemindert werden. Die Belegschaft, die seit acht Tagen im Streik um die Verbesserung der fandalösen Lohn- und Arbeitsverhältnisse und gegen den verächtlichen schmerzhaften Schandakt Prolet, ist nicht geneigt, sich diesem Schiedsspruch, der ihre Forderungen in keiner Weise erfüllt, zu unterwerfen. Der Schiedsspruch wurde nahezu einmütig von den Streikenden abgelehnt. Jetzt hat die Direktion des Eisenwerkes die Verbindlichkeitsklärung beantragt und der Schlichter hat mit stillschweigender Zustimmung der DGB-Bürokratie den Spruch für verbindlich erklärt. Für die sozialistischen Kollegen im DGB ist damit der Streik erledigt. Sie drängen auf Wiederaufnahme der Arbeit, da der Streik gegen eine Verbindlichkeitsklärung für sie eine Todsünde bedeutet. Die streikende Belegschaft ist empört über diese veräbterliche Erlebung ihres Kampfes und gewillt, den Kampf neuhaft weiterzuführen.

Die Kriegserklärung von Moabit

Ummantungen der Besatzmäurer. Schmahende Kühe. Prosozufe. Die weißen Emigranten tonen im Moabiter Gerichtshof vor Freude. Denn Karumidie und Sabatherschul sind freigeprochen. Freigeprochen Feder und Weber und Böble. Und wenn es noch mehr Freigeprochenen geben würde — sie alle wären ebenfalls von den großherzigen deutschen Richtern für Ehrenmänner erklärt und freigeprochen worden.

Die Verkehrs A.G., das bin ich

Prolet diffidiert Massenentlassungen (Eig. Drahtm.) Berlin, 10. Februar. Der Parteivorstand und Sekretar-Korruptionist Prolet hat dem Arbeiterrat der Verkehrs A.G. mitgeteilt, daß

Der Bonze flieht vor der Mitgliedschaft

Kamp vom F.V.B. kneift vor der Diskussion — Einmütig hinter der Oppositon

Sammlung im Leuna-Werk — Kampf auf des gemäßigten roten Betriebsrates

erneuert gemäßigelt wurde. (Der Delegierte der Leuna-Proleten vom Webbing Vortritt der KPD, war den Leuna-Königen (sagt ein Dorn im Auge.) Durch Gerichtsbeschlüsse hatte die Direktion die Amtsbezeichnung Sanders erreicht und somit fand ihr nichts mehr im Wege, ihn gegen „Arbeitsmangel“ zu entlassen. Genosse Sander hat sich auf Grund seiner abermaligen Klage in der Werkskantine, die mittags von rund 3000 Leuna-Arbeitern besucht war, auf revolutionäre Weise betätigt. In einer mühsigen Rede, die begehrtete Aufnahme fand, schiederte er Anträge auf Anklage gegen die kapitalistischen Ausbeuter der Leuna-Fölle und ihre Knechte, die sozialistischen Betriebsräte. Er forderte die Leuna-Arbeiter auf, die

Man weiß, warum es geht. Seitdem Georgien, seinem Transkaukasien (sonstlich wurden, haben die imperialistischen Barbaren zur Wiedereroberung gerade dieser jüdischen Gebiete der Kaukasien nicht aufgehört. Denn hier quillt das Öl, hier liegen in der Erde ungeheure Reserven eines Kohstoffes, der für die moderne Industrie, für Luftfahrt, Eisenbahnen und Schifffahrt unerlässlich geworden ist.

Die tierische Gier nach diesen Erdfrüchten, die von den Arbeitern und Bauern im Interesse aller Weltvölker ans Licht gehoben werden, peitscht und peitst noch die Imperialisten zu immer neuen Akten auf Transkaukasien. 1924 entsendete ihr Geld unter menschenwürdiger Leitung einen flüchtigen Hufstod. Er brach schon am ersten Tag in sich selbst zusammen.

Da haben sich die Traktormagnaten nach anderen, neuen Bundesgenossen und neuen Mitteln um. Sir Deterding, Präsident von Royal Dutch Shell gibt das Geld. Reichswegener, Präsident von Kresslein stellt die Verbindung zwischen den weigardistischen Georgien und den Engländern sowie den sozialistischen Völkern. Die beiden Arbeitermodregimenten zur Ausführung des Planes an. Dresdner Bank, Wasser-Wäucher und die A.G. interessieren sich brennend. Schon sieht sich ein Reg von Emigranten über den Balkan und den anderen Orient. Die Rette der Arbeiter, Arbeiter in Bulgarien und Jugoslawien wurden gemannet. Arbeitergeschäfte gehen stills getätigt, im Kolchoten der Zucker wird das an die Sowjetunion grenzende Terrain nach militärischen Gesichtspunkten landiert.

Anfang 1928 feigt in London die erste große Zentralkonferenz dieser politischen Weltverschönerung gegen das erste Reich der Arbeiter und Bauern; in aller Form nimmt die englische Regierung durch ihren Staatssekretär des Außern, Lord Curzon, an den Kriegserklärungen teil.

In dieser Zeit beginnt Karumidie mit seinen Überwonnens-fälligkeiten. Nicht nur in München und in Frankfurt, sondern auch in außerdeutschen Gebieten. Zweck: Erklärungen der Sowjetgeldwährung und Finanzierung der weißen Desintervention. Durch den Weltwirtschaftskrisis Siebert und den General N. Glanapp gelangen die falschen Überwonnens nach der Sowjetunion, wo sie ein illegaler Kreis zaristischer Offiziere unter Führung des Rittmeisters Schiller vertritt, bis durch die Wagnerschaft der Sowjetorgane das Fälligkeitensortiment hochgeht. Das war 1927. Die deutschen Behörden mußten notgedrungen das Verfahren eröffnen.

Monat um Monat, Jahr um Jahr verjagt. Zwar gelangte der Prozeß nicht zur Verhandlung, aber dafür das ganze Paket gebelmer Unerklärungsnotizen in die Hände der Angeklagten leigt, deren führende Köpfe von Münchener Behörden freundschaft gemacht wurden und rechtzeitig entlassen konnten.

Wieder stellt sich schon mehrfach auf die skandalöse Prozeßführung durch das Moabiter Gericht hingewiesen worden. Mit einer Salontanz und Robelie, wie man sie nur für Schmutzangelegenheiten übrig hat, behandelte dieser Antisozialist Richterberger die angeklagten Arbeiter.

Die Angeklagten hätten ausgesagt, hätten entscheidende Aussagen über ihre Hintermänner, Mitspieler und Gehilfen gemacht, wenn das Gericht auch nur einmal das ernüchterte Verbrechen

in chern

in chern

in chern

in chern

in chern

in chern

in chern

in chern

in chern

in chern

in chern

Kampffront gegen die Offensiv der Chemiegewaltigen

zu organisieren, das heißt, den Kampf um den Eisenkubentag bei vollem Lohnausgleich aufzunehmen. Des weiteren müßte die Betriebsratswahl eine gründliche Abrechnung mit der sozialistischen Arbeiter-Zinbagen-Ligue bringen. Sander sprach unklar 15 Minuten. Sein letzter Appell, die Abregelungen roter Betriebsräte mit dem

schärfsten revolutionären Klassenkampf im Betriebe

zu beantworten, fand förmliche Zustimmung. Mit einem donnernden „Vor Front“, in das die 3000 Leuna-Arbeiter einmühten, schloß er seine Rede. Hörer, die ihn teilnehmen wollten, kamen zu spät.

Durch das Auftreten des Genossen Sander wurde zum zweiten Male nach 1921 die Arbeiterordnung des Leuna-Zustuhns durchbrochen.

Zum zweiten Male piffen die Proleten auf das Verammlungs-verbot der Leuna-Könige. Vor einigen Tagen war es ein roter Frontkämpfer, der auf das Streifenplättchen lag, der zu den Massen sprach, dieses Mal war es ein gemäßigter roter Betriebsrat.

Das Auftreten des Genossen Sander war aber mehr als ein „Zwischenfall“, es war der Auftakt zur härtesten Entfesselung der Leuna-Arbeitermassen zum Kampf, es war der Auftakt zur roten Betriebsratswahlkampagne.

Ein Agitator schuf 1000 neue Wählerstimmen. Der schärfste Klassenkampf wird, wenn jeder seine Pflicht tut, in Leuna einziehen und diesen Betrieb zur alten revolutionären Höheburg machen und die Leuna-Massen in die vordersten Kampfreihen des mitteldeutschen Proletariats bringen.

Ko'ler Woh'auktast in Leuna

Genosse Sander spricht vor 3000 Arbeitern

Genosse Sander spricht vor 3000 Arbeitern

Genosse Sander spricht vor 3000 Arbeitern

Genosse Sander spricht vor 3000 Arbeitern

Verlangen
Wald
 Kunst
 kleine Anzeigen
 im Selbstver
 Inthus
 Warenhaus
 nur im
 Bahnhofs
 Markt
 Steuer
 H. Grip
 Oeske

Mexicos Regierung — ge- riges Werkzeug der USA.

Mexicos zum Abbruch der Beziehungen
 zwischen Mexiko und der Sowjetunion
 7. Februar. Wie aus Mexiko gemeldet wird,
 hat Mexiko angelehnt des Abbruchs der Beziehungen
 zur Sowjetunion folgende Entschliessung gefasst:

„Der Abbruch der Beziehungen zur Sowjetunion ist eine
 Folge der Lage, die die Regierung Porres-Gil
 hat, indem sie die Politik von Calles fortsetzte und
 dem nordamerikanischen Imperialis-
 mus dienete.“

Die Regierung Porres-Gil hat die bürgerlich-demokratische
 Revolution in Mexiko geschlossen und die Basis
 der Organisation des konterrevolutionären Blods geschaffen.
 Die Regierung Porres-Gil hat ein falsches Arbeits-
 gesetz eingeführt, die Bauernschaft enteignet, die Durch-
 führung der Agrarreformen eingestellt, während die Agrarrefor-
 men im Zerrissenen der kommunistischen Partei
 der Sowjetunion gegenüber, sowie gegen alle revo-
 lutionären Organisationen eingestellt. Unter dem Druck
 der Regierung Porres-Gil mit Unterstützung
 der Räte der Arbeiter für die Konsolidierung des
 Regimes in Mexiko vorbereitet. Dieses Regime wird
 die Regierung Ortiz Rubio praktisch durchführen
 im Programm vorzuziehen, das in Neupost und im
 Programm der Beratungen Ortiz Rubio, der Ban-
 der, Maltriet und der Vertreter des Weissen
 angeordnet wurde.

Die Regierung Porres-Gil wird ferner darauf, daß die Regierung
 Mexiko eine amerikanische Truppe die Sowjet-
 union zu niederkämpfen, aber die Räte Stimmlos gegen
 den Vorschlag zu den Vorgesetzten an der Oligarchie unter-
 stützt. Damit entlarvt sich diese Regierung als ein gefügiges
 Werkzeug des Weissen Hauses und als ein Glied des Antikommu-
 nismus. Die Regierung Porres-Gil hat die bürgerlich-demokratische
 Revolution in Mexiko eingestellt, während die Agrarrefor-
 men im Zerrissenen der kommunistischen Partei
 der Sowjetunion gegenüber, sowie gegen alle revo-
 lutionären Organisationen eingestellt. Unter dem Druck
 der Regierung Porres-Gil mit Unterstützung
 der Räte der Arbeiter für die Konsolidierung des
 Regimes in Mexiko vorbereitet. Dieses Regime wird
 die Regierung Ortiz Rubio praktisch durchführen
 im Programm vorzuziehen, das in Neupost und im
 Programm der Beratungen Ortiz Rubio, der Ban-
 der, Maltriet und der Vertreter des Weissen
 angeordnet wurde.

Die Regierung Porres-Gil wird ferner darauf, daß die Regierung
 Mexiko eine amerikanische Truppe die Sowjet-
 union zu niederkämpfen, aber die Räte Stimmlos gegen
 den Vorschlag zu den Vorgesetzten an der Oligarchie unter-
 stützt. Damit entlarvt sich diese Regierung als ein gefügiges
 Werkzeug des Weissen Hauses und als ein Glied des Antikommu-
 nismus. Die Regierung Porres-Gil hat die bürgerlich-demokratische
 Revolution in Mexiko eingestellt, während die Agrarrefor-
 men im Zerrissenen der kommunistischen Partei
 der Sowjetunion gegenüber, sowie gegen alle revo-
 lutionären Organisationen eingestellt. Unter dem Druck
 der Regierung Porres-Gil mit Unterstützung
 der Räte der Arbeiter für die Konsolidierung des
 Regimes in Mexiko vorbereitet. Dieses Regime wird
 die Regierung Ortiz Rubio praktisch durchführen
 im Programm vorzuziehen, das in Neupost und im
 Programm der Beratungen Ortiz Rubio, der Ban-
 der, Maltriet und der Vertreter des Weissen
 angeordnet wurde.

Geschäftsführer der „Humanité“ verhaftet

Paris, 8. Februar. Gestern wurde der Geschäftsführer der
 kommunistischen Partei, Genosse Secret,
 wegen der Wahlen gegen ihn lautet auf „Wahlverfäl-
 schung“ in Untersuchungshaft genommen.

Die Wahlverfäl- schung... (Text continues with details of the election dispute and the arrest of the communist party's managing director).

AS HINTERHAUS

Walter Hoffmann
 (Text describing a scene or event related to the title 'AS HINTERHAUS')

(Further text describing the scene or event)

(Further text describing the scene or event)

(Further text describing the scene or event)

(Further text describing the scene or event)

(Further text describing the scene or event)

(Further text describing the scene or event)

(Further text describing the scene or event)

(Further text describing the scene or event)

(Further text describing the scene or event)

(Further text describing the scene or event)

(Further text describing the scene or event)

Mussolinis Kodspiegel am Wert

Ein neues italienisches Spießkomplott in Frankreich aufgedeckt — Die französische Reaktion benutzt die falschfischen Spiegel gegen die Arbeiterchaft

Paris, 8. Februar. Das apertide Antifaschisten-
 komplot in Frankreich, das zur Verhinderung von politischen
 italienischen revolutionären Arbeitern sowie einiger
 sozialdemokratischer Emigranten geführt hat, stellt sich
 eindeutig als ein Mandat des falschfischen Kodspiegel
 heraus.

Der italienische Faschismus unterhält in Frankreich, Belgien
 und anderen Staaten ein ausgebreitetes Kodspiegel-System, mit
 dessen Hilfe er von Zeit zu Zeit italienische Emigranten und
 revolutionäre Arbeiter in die Gefängnisse und Justizhäuser zu
 bringen versucht.

Beim letzten Versuch, ein „Antifaschistenkomplott“ durch die
 französischen Behörden aufgedeckt zu werden, wurde der italienische
 Botschafter Cianca verhaftet, weil die französische Polizei bei
 ihm eine Karte mit Sprengstoff gefunden hatte. Jetzt stellt sich
 einwandfrei heraus, daß diese Karte durch den berühmten
 falschfischen Kodspiegel Menapace zuerst an den in

Brüssel verhafteten italienischen Flüchtling Professor Ber-
 neri geliefert worden war. Nachdem Menapace den Professor
 Berneri mit Hilfe seines Sprengstoffes hatte festnehmen lassen,
 schickte er die gefaschene Karte nach Paris an Cianca, der dem-
 nach sofort ebenfalls eine Hausdurchsuchung mit Ver-
 haftung erlitt.

In Belgien ist die Öffentlichkeit über die Schandtaten der
 von Mussolini geleiteten Kodspiegel und die Verbreiter Menapa-
 ces insbesondere so empört, daß der belgische Justizminister
 sich kürzlich gezwungen sah, in öffentlicher Kammer Sitzung die
 Methoden des Kodspiegels Menapace anzuprangern.

Die fortgesetzten Verhaftungen und Verurteilungen italie-
 nischer Flüchtlinge, vor allem revolutionärer Arbeiter, die dem
 falschen Code in den falschfischen Kartenschlingen entronnen sind,
 in Frankreich, Belgien, der Schweiz und anderen Ländern sind
 ein Beweis für die enge Zusammenarbeit der Regierung der
 betreffenden Länder mit dem italienischen Faschismus und
 seinen verbrecherischen Kodspiegelsubjekten.

Macdonalds „neunschwänzige Kabe“

Befangene werden gefoltert auf Befehl des sozialdemokratischen Innen- ministers

London, 8. Februar. Der Selbstmord eines Gefangenen in
 England aus Angst vor der Auspeitzung hat unter
 der englischen Arbeiterchaft grenzenlose Empörung wachgerufen.
 Der „Daily Worker“, das Zentralorgan der kommunistischen
 Partei Groß-Britanniens, beschreibt die Methode der Aus-
 peitzung, die sich den Torturen in den Katakomben würdig
 zur Seite stellt, folgendermaßen:

„Der Gefangene wird entblößt und in ein Dreieck geschnitten,
 das aus drei schräggestellten Planken hergestellt ist. Gewöhn-
 lich wird er so gefoltert, daß das ganze Körpergewicht auf den
 Rücken ruht. Um die Wunden wird ein Sandbuck gelegt, um die
 Wunden zu heilen. Der Wärter mischt dann die Enternung und
 beginnt die Auspeitzung mit „der vollen Kraft des rechten
 Armes.“

Die „Kabe“ ist ein Ebenbild der jastischen Krante. Sie
 besteht aus neun Lederteilen, sorgfältig geölt. Im

Zwischenraum von 6 Zentimeter ist ein Knoten im Kriemen
 ein Streich mit dieser „neunschwänzigen Kabe“ be-
 deutet also neun Stöße mit diesen geölten und gefestigten
 Lederteilen. Im allgemeinen werden nur sechs Stöße mit
 einem Male ausgeteilt, da mehr als der fünfste Mann nicht
 aushält. Bei einer Umstellung auf 15 Stöße, wie bei dem
 Fall, der jetzt die Aufmerksamkeit auf sich zieht, wird der Ge-
 fangene also drei- bis viermal dieser unmenslichen Behand-
 lung unterworfen.

Die Strafe der Auspeitzung darf aber nur angewandt
 werden, wenn der Innenminister seine ausdrückliche
 Genehmigung erteilt.

Die Tatsache, daß jetzt unter der „Arbeiter“-Regierung
 diese Methode angewandt wurde, ist also gleichgültig der Be-
 weis, daß der Innenminister Cienca, der sozialdemokrat
 diesen mittelalterlichen Foltermethoden seine Zustimmung gibt

Ingenieure bilden Stoßbrigaden Vereinigung von Wissenschaft und Arbeit in der Sowjetunion

Moskau, 8. Februar. Gestern fand in Moskau eine wichtige
 Demonstration der Ingenieure, Schulmeister, Studenten und Ar-
 beiter statt unter der Leitung: Die Vereinigung der Wissen-
 schaft und der Arbeit gewährleistet den erfolgreichen sozia-
 listischen Aufbau.“ Unter den fast 200 000 Demonstranten be-
 trieben die Spezialisten und Ingenieure eine riesige Kolonne von
 über 30 000 Mann.

Am Tage der Demonstration fanden Versammlungen statt,
 die Entschliessungen annehmen, in welchen die Spezialisten
 erklären, daß sie die Verpflichtung übernehmen, den Bau des
 Sozialismus in vier Jahren zu verwirklichen und in den ersten Reihen
 der Stoßbrigaden zu stehen. Sie verpflichten den Arbeitern
 eine höhere technische Bildung und schöpferische Initiative in
 den Betrieben. Die Ingenieure und Techniker bezeichnen
 den sozialistischen Wettbewerb als die Hauptmethode ihrer Ar-
 beit und sprechen sich aufs entschiedenste gegen politische Gleich-
 gültigkeit und Neutralität aus. Sie geloben alles gegen die
 Schädigungen zu kämpfen.

Dom sozialistischer Aufbau

Wie die „Economic Affairs“ mitteilt, sind in Sow-
 jettischen große Zohatoperationen durchgeführt. In England
 sind 22 150 Arbeiter (70,3 Prozent) beschäftigt. Es
 sind kontraktlich zur Arbeiterchaft von Zohat bereits be-
 schäftigt mit insgesamt 16 428 Betrieben beschäftigt.

Die „Zemshel“ teilt mit, daß die Forderung des November
 Planes des ZK der kommunistischen Partei der Sowjetunion
 35 000 qualifizierte Arbeiter für die Durchführung der Zohat-
 jahresaufbau den Kollektivbetrieben zur Verfügung zu stellen
 bereits erfüllt wird. Insgesamt sinden 15 300 Arbeiter zur
 Zohat bereit.

Jungarbeiter wird gefoltert

Genève, 8. Februar. Die bürgerliche Zeitung „La Tri-
 bune“ und „Indochinois“ berichtet, daß die Polizei unter
 Führung eines Militärmandatärs in die Wohnung eines des
 Kommunismus verächtlichen jungen Arbeiters drang und ihn
 verhaftete.

Im Volksgesundheitsamt von Gené wurde der Arbeiter ge-
 foltert, um aus ihm Geständnisse herauszupressen.

Langsam lösten sich ihre Arme wieder.
 Frau Kau ging durch die Werkstatt und öffnete die Tür.
 Hier Schabten traten ein.
 „Verfluchte Sauerei, einen Hundentag stehen zu lassen.
 Wo ist Ihr Mann?“
 Der Sprecher hatte einen Revolver in der Faust.
 Frau Kau sah ihn mit angewinkelten Augen an.
 „Was wünschen Sie — ich —“
 „Salts Maul, alte Dure, wo Dein Mann ist, wollen wir
 wissen!“
 Er packte sie an die Brust und schob sie beiseite.
 Dann gingen zwei Mann mit entsetztem Revolver in die
 Stube.
 „Gefahrt empfing sie Kau.
 „Was, mit!“ schrie ihn der erste an. „Haltet mich so lange,
 dreidige Kommunistenfau.“
 Er schob ihn an den Krügen und schob ihn hinaus. Kau
 hatte nicht Zeit gehabt, sich von kleinen fünf Kindern zu verabschieden.
 In der Werkstatt mochte er noch ein Wort an seine
 Frau richten, aber er bekam einen Kolben Schlag in den Rücken,
 daß er auf den Hof tummelte. Die Frau brach ohnmächtig zusammen.
 Rudolf und Trudchen trugen sie ins Bett.
 Viel Viehdas hatten sie bald die Kellerei eingelagert,
 und als sie eingelassen wurden, war der alte Viehdas nicht zu Hause.
 In ihrer Wut darüber schickten sie das waschliche
 Viehdas und schickten die Viehdas auf. Aber den Alten
 fanden sie noch nicht. Der war seit dem Augenblick, da er die
 Wohnung verließ, noch nicht zurückgekehrt.
 In der Vorstadt blieb es ruhig.
 Aber die Patrouillen zogen nach wie vor durch die Straßen.
 Als und zu hürte man einen vereinigten Schuß und dann
 trauften ein paar Hinterlader. Der Klang verließ sich dumpf
 zwischen den Häusern.
 Die Patrouillen marschierten durch die Straßen.
 Hermann Kau bekam einen Kolben Schlag gegen den
 Hinterkopf und als er davon nach vorn stolperte, schossen ihn
 ein paar Soldaten zugleich in den Rücken.
 „Der Hund wollte ausziehen!“ sagte der Unteroffizier mit
 eifriger Stimme, und die Soldaten grinsten.
 Den Viehdas liehen sie auf der Straße liegen. Er lag mit

dem Gesicht auf den harten Stein. Von seiner Brust rann
 ein weißes, rotes Blutlein zum Rinnstein.
 In den frühen Morgenstunden kamen alle die Leichen
 der erschlagenen und erschossenen Arbeiter und warfen sie auf
 den Schulhof, wahllos übereinander.
 Siegeben Mann.
 Gescher war der Letzte. In seinem silbernen Werte hingen
 Klumpen schwarzen Blutes. Ueber ihm lag der achtzehnjährige
 Karl Wieland. Dem hingen die düstern schwarzen Koden in die
 Stirne.
 Wenn man durch die Rigen des Schulhofes gingelte,
 konnte man die Leichen sehen.

Auf der Straße traf Rudolf Walter Vorkhardt.
 Walter war zwei Jahre älter wie er und wohnte im Neben-
 haus. Sie gingen beide und wollten sich die Verwundungen an-
 sehen, die die Wundärger angebracht hatten.
 Walter verstauchte dem Jüngeren Wut zu machen.
 „Das ist noch garnicht genau raus, ob Dein Vater dabei ist!
 Vielleicht haben sie ihn nur gefangengenommen oder er ist in
 der Nacht geflohen.“

Rudolf dachte an die einzelnen Schüsse, die er in der Nacht
 gehört hatte. —

In dem Viehdas haufen auf dem Schulhof konnte man auch
 niemanden erkennen. Sie lagen so weit vom Zaun entfernt.
 Dort wo die Schrebergärten begannen, waren zwei Laterne-
 stäbchen wie Strohhalm umgewandelt. Feuerleins Kniele war
 gedrängt voll von Soldaten. Sie reinigten ihre Gewehre und
 lungen: „Haltet aus, haltet aus!“

Auf eine Art war es gut, daß man die Leichen auf dem
 Schulhof nicht erkennen konnte. Da durfte man immer noch
 hoffen.

Hundert waren nicht zu Hause und liefen sich itgendwo
 verstaucht. Beim Viehdas drückte Walter seinem neuen Freund
 die Hand und sagte mit traueriger Stimme: „Das ist der Kampf
 den wir führen müssen. Die Herrschenden haben uns bis jetzt
 noch belagert, aber einmal wird das nicht mehr sein. Einmal
 werden wir die Sieger sein. Ströme von Blut werden noch
 fließen, aber das soll uns nicht abschrecken.“

(Fortsetzung folgt.)

Mordbände Stahlhelm

Ein unterbliebener Stahlhelmprozess in Wien

Was Wien wird uns gefahren: Ein hiesiges Unterabteilungsamt, das die Arbeit...

In dem nun eröffneten Schwurgerichtsverfahren brachte der Herausgeber eine Reihe von Gemeinstandes, die sich hauptsächlich auf die Feststellung künften, die in verfehlenden totalen Organisationen...

Unruhen in Spanien

Am 4. Februar ist es in Madrid zu härteren Unruhen gekommen. Die Studenten demonstrieren anlässlich der Rückkehr ihrer Professoren...

Rundfunk-Tribüne

Die ganze Welt muß Moskau hören!

Der große russische Gemeinstandesleiter bei Moskau, der auf Welle 938 m mit 100 Kilowatt sendet...

Moskau sendet auf Welle 938

für Februar folgendes Programm:

- Montag, den 10. Februar, 20.30 Uhr: Vortrag: "Wie arbeitet eine Volkshochschule..."



Eine Radio-Anstaltung in Moskau, die von den Genossenschaften organisiert wurde.

- Montag, den 17. Februar, 20.30 Uhr: Vortrag: "Plan und der kulturelle Aufbau..."

Von der Mirag: Am 17. Februar wird anläßlich des Tausendjährigen Jubiläums der Welt durchgeleitet...

Rundfunk-Programme

- Dienstag, 11. Februar: 10 Uhr: Weltfunknachrichten...

Walhalla Ein Walzertraum Musik vom Kaiser Strauss

Meine Weiße Woche beginnt heute Große Mengen Wohlfelle Weiße Waren bringen Ihnen Riesen-Vorteile! Max Thieme

Vertreter: ermöglicht aus Brands für besten bekannten Abnahmestellen... Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs A.G.

Stadt-Theater Kleine Anzeigen Große Wirkung!

Warum eine Tänzer-Grude? Sie erleben es in 20 Uhr Vortrag, Dienstag, 11. 2. 20 Uhr

Riesen-Schellfischränge 30: A Dampfer kehren mit Riesensalvaden heim... 2 Waggons treffen n. Es handelt sich um lebendfrische Ware

Kurt Reiche: Am Freitag, dem 7. Februar, verheiratet wird über außerordentlich schön und mit großer Güte...

Stadttheater Weißenfels: Mittwoch, den 12. Februar, abends 8 Uhr

Bolfskonzert: des Stadt. Orchesters, unter Mitwirkung des Weissen. Bolfschoors

WANDERAUFSCHLITZER: Diese wahren Enthüllungen aus dem Leben des berühmtesten Lustmörders Londons, der dem Politischen und Massenmörder Haarman wie dem Düsseldorfser Kopfsjäger gleichzustellen ist...

Herbert Freyberg: Am Freitag, dem 7. Februar, verheiratet wird über außerordentlich schön und mit großer Güte...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Preis 1', 'der Dure', 'oun', 'trum in', 'Maßen', 'abend togen', 'strums fahie einm', 'Sie hält eine ge', 'stesse vor der', 'Plan in briten', 'genz Kabinett', 'sagen Tragen', 'prechend diesem', 'fort einen neu', 'und forlorie a', 'nicht sich im', 'nieren für a f', 'ste mit veranz', 'sozialdemokratis', 'agen wird, die', 'anerkennung des', 'Kriegs in an', 'kellen Rückzug', 'der Bürgerlichen', 'Streit', 'für 60 Mac', 'dem am Sonnab', 'bederelegt hab', 'Kriegs in an', 'kellen Rückzug', 'der Bürgerlichen', 'Kaufhaus', 'des Meers auf', 'und Fab', 'verfüllte Verkm', 'einstweil auf d', 'schließen für d', 'Bedingung auf', 'werden, unter', 'Zarischneffe in', 'beiseit den Sieg', 'Note Be', 'spigung bei

AUS MITTELDEUTSCHLAND

Warum kamen wir zur KPD.

Worte der Neuzugewanderten — Folgt ihrem Beispiel „Gemeinsamer Kampf“ ...

Als bisher parteiloser Arbeiter bin ich in den letzten Jahren gekommen, daß die Arbeiter zu einem besseren Dasein verhilft. Als ich sah, wie brutal und rücksichtslos die Kapitalisten über Proleten hinwegt.

... weil der KPD verboten wurde

Der alte Gemeindegewerkschaftler Hermann J., der nach dem Verbot 1925 Mitglied im KPD wurde, seitdem hat er sich nicht mehr von der Arbeiterbewegung getrennt.

... und die Frauen

Die Frau C. G. begründet ihren Beitritt zur Kommunistischen Partei...

... und die Frauen (cont.)

... und die Frauen (cont.)

Die Herrschaft der 894

Die Herrschaft der 894 (cont.)

Schutz für die Hungerarme

Schutz für die Hungerarme (cont.)

Hakenkreuzler und Stahlhelmer überfallen Arbeitersportler

Hakenkreuzler und Stahlhelmer überfallen Arbeitersportler (cont.)

Heraus zur Rußland-Kundgebung!

Heraus zur Rußland-Kundgebung! (cont.)

„Proletarische Tribüne“, Halle

„Proletarische Tribüne“, Halle (cont.)

„Totgeschlag, ist das hier!“

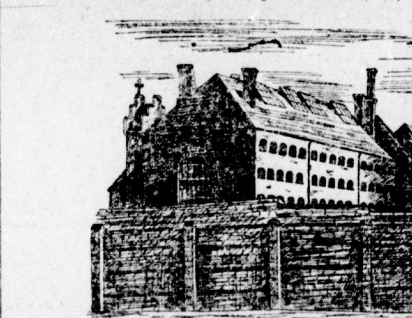
„Totgeschlag, ist das hier!“ (cont.)

Sinter Eisengittern und hohen Mauern

Zehn Jahre Zuchthausbesuche

Von Erika Wenzel (Halle)

Zuchthäuser — ein Ort. Der es hört, bekommt das Gefühl. Ein Wort, das den Gefangenen ehrt. Wen aber traf ich in diesen zehn Jahren in den Zuchthäusern an? In den Männer-Zuchthäusern einen großen Teil, deren Brutt in der Freiheit das Leben war.



Zuchthaus in Groß-Strehlitz

geteilt. Das Jahr 1919, in dem General Raeder mit seinen Truppen die letzten Reste der Revolution, die Arbeiter- und Soldatenräte, in Mitteldeutschland besiegte, wobei sich die Truppen ergehrliche Taten aufzuweisen konnten, führte wiederum die Gefängnisse und Zuchthäuser, aber

nicht mit den Verbrechen, sondern mit Arbeitern, die sich zur Wehr gegen hatten, um die letzten kümmerlichen Reste der Erzeugnisse der Revolution zu verteidigen.

Sie wurden blutig niedergebrosen und wohl an 15000 Tote bestattet.

Dann kam das Jahr 1920, wo die Kappisten von rechts her verdrängt, der logenantein Republik den Garaus zu machen. Die gesamte Arbeiterklasse setzte sich wie ein Mann zur Wehr. Die Folge war wiederum, daß Tausende revolutionärer Kämpfer wegen ihrer Verbrechen gegen die Staatsmacht in die Zuchthäuser und Gefängnisse gemauert wurden.

Der Minister dieses Verfalls aber, der Herr Kapp, erhielt eine, wie die Rechtsgelehrten sagen, ihm aufstehende Pension auf Lebenszeit ausbezahlt. Wie diese Kapp-Regierung gegen die Arbeiter haßte, darüber will ich nur einen Fall von den vielen führen, die ich damals beobachtete.

Der Arbeiter Josef Kappitz aus der Gemeinde Mitzschen, der auch nicht als Gefangener mit der Abwehr des Kapp-Verfalls zu tun hatte, wurde einfach von den Truppen der Kappisten abgeholt und bezerrigt geschlagen, getreten und mißhandelt, bis er blutend umgefallen wurde. Anßißt ist durch die hunderttausende Arbeiter zum Krüppel geworden.

Die Intendantur sah selbst ein, daß ihre Verdien hier schweres Unrecht getan hatten und bemängelte dem zum Krüppel gewordenen Arbeiter ganze 2000 Mark. Anßißt selbst in seinem Bericht, daß er keinen Tag in Lünen zwei Leute handrechtlich erschossen und ein dritter mißhandelt wurde, daß er ebenfalls verstarb.

So wurde das Proletariat in Deutschland nach der Revolution

des Jahres 1918 mißhandelt und rechtlos gemacht, daß es im Jahre 1921 den verzeihlichen Versuch wagte, sich seiner Feindin zu erwehren. Die Folge war die blutige Niederschlagung des Aufstandes. Tausende und abermalig Tausende starben, weil die Justizräte und Gefängnisse nicht mehr anstehen, in den freigeschaffenen Kellern der früheren Garnisonstädte Leipzig und Wittenberg untergebracht werden.

Es würde zu weit führen, all die schrecklichen Mißhandlungen, die an der Arbeiterfront in diesen Tagen verübt wurden, in diesem Artikel zu behandeln. In meinem Buch befindet sich ein dieser Stöße. Den ich allein in dem damaligen zu einem Gefängnis hergerichteter Strauszuchthaus Saucke gesammelt habe. Einen

Teil dieser Arten habe ich im Original dem Ministerium des Innern angeblut, um die Bekämpfung dieser schrecklichen Mißhandlungen zu erörtern. Aber bis heute habe ich von einer Verurteilung dieser Barbaren noch nichts gehört.

Es war eine gut organisierte Arbeiterbewegung, die die Verurteilungen überließ.

Nachdem sie die Arbeiter mißhandelt hatte, mußten sie ihre Parteimannschaft, Teilnehmern um auf einen Haufen werfen. Sie heute hat noch keine sein Eigentum wieder zurückbekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Kommunikationskette kland zusammengebrochen

Die Kinderobdientlicher Kinder wieder zu Hause

Die fünf Kinder des Halbeslagers Kommandos, die in das kommunistische Kinderheim in Kuhlitz 11, 14, 17, 20, 23 waren, sind nun ihrem Vater zurückgeführt worden.

Das Ende der Dittersdorfer Tragödie

Wie bereits berichtet, hat der Kandidat Otto Fretwirth vor mehreren Wochen seine Ehefrau nach einem in der Scheune vorangegangenen Streit erschlagen, die Leiche vergrub und in einem benachbarten Acker vergraben, wo sie wenige Tage darauf von der Staatsanwaltschaft gefunden wurde. Fretwirth wurde verurteilt und dem Zuchthaus Leubersdorf zugeführt, wo er sich nun in der Nacht zum Sonnabend in seiner Zelle erhängt hat.

Durch eigene Anvorsichtigkeit in den Tod

In Marktstädt kam die 36 Jahre alte Ehefrau eines Juristen, als sie im Waldhaus beschäftigt war, der Kellereuerung zu nahe, so daß die Kleidung in Brand gelegt wurde. Ihr Mann, der auf die Hilfe zu herbeieilte, fand die Frau in Klammern geblüht. Die Beobachterswerte ist ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

In der Knochenmühle gemordet

Von der Transmissions zu Tode geschleudert

Der Schneidemüller Fehold aus Schmarza bei Zaasfeld wollte am Freitagabend in der dortigen Obermühle einen Transmissionsriemen ausbessern, wobei er der Welle zu nahe kam, die ihn von hinten erfaßte und so stark herumgeschleuderte, daß er, ohne wieder zur Besinnung zu kommen, nach zehn Minuten starb.

Wagbezug, Rächlicher Heberfall

In eine Villa in der Mittelfriede-Bränzen nachts mehrere Personen ein. Nachdem sie im Winter eine Fische Sekt getrunken hatten, begaben sie sich in die Wohnräume, wo sie sämtliche Behälter durchsuchten. Dann forderten sie an der Tür der Saubermädchen Einlass, der ihnen aber nicht gewährt wurde. Als der Besitzer der Villa, der in unmittelbarer Nähe des Hauses war, die Tür öffnete, sprang ihm ein Mann mit einer Messertasche entgegen und verlangte unter Bedrohung mit dem Revolver die Herausgabe des Geldes.

Wagbezug, Schall- und Diphtherie-Epidemie

In der Woche vom 26. Januar bis 1. Februar kamen an Schall- und Diphtherie weitere 24 und an Diphtherie 31 Krankheitsfälle vor. Drei diphtheriekranken Kinder sind gestorben.

Wagbezug, Schall- und Diphtherie-Epidemie

Wagbezug, Schall- und Diphtherie-Epidemie (cont.)

Wagbezug, Schall- und Diphtherie-Epidemie

Wagbezug, Schall- und Diphtherie-Epidemie (cont.)

Wagbezug, Schall- und Diphtherie-Epidemie (cont.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300210-11/fragment/page=0005

Stadt Halle

10. Februar 1930.

Die Rechnung der Tarifwähler

- Hat ein Kopf: die wesentlichen Verbrauchsarten und ihre Höhe, die KPD.

Heute vor acht Tagen wurde den Einwohnern der Stadt Halle von der Stadtorbitorordnetenversammlung ein Antrag vorgelegt, der den von allen Kreisen der Einwohnerschaft bis vor das Stadtparlament gedungenen Protest gegen den Tarifwähler 'überprüfen' soll.

Dies heißt natürlich nicht, daß die Tarifverbände manchmal nicht durchgeführt würden.

Das geht nicht mehr schon am kommenden Sonntag los. Von diesem Tage an heißt es für Straßenbahn, Licht, Gas und Wasser. Die drei Vereine, die mit dem Tarifwähler verbunden sind, werden diese Pflichten dieser Marktschritte, die den Haushalt heute eingehen, insbesondere aber den proletarischen Haushalt, schwer beladen werden.

Daran soll auch der von der Stadtorbitorordnetenversammlung gebildete Ausschuss, wie schon gesagt, nichts ändern. Seitens der kommunalistischen Stadtorbitorordneten wurde vielmehr eine richtig erhaltene, daß dieser Ausschuss lediglich die Rolle eines Aufpassers spielen würde, indem, als in diesem Ausschuss aller Protest verpuffen soll. Wenn die Kommunisten dennoch in diesem Ausschuss vertreten sind, so deshalb, um das Doppelspiel der realistischen und sozialistischen Stadtorbitorordneten auch in diesem Ausschuss aufzugeben.

Doch der Ausschuss keine wesentlichen Änderungsansprüche an den Tarifverbänden zu machen, sondern, daß der Tarifwähler hinter verschlossenen Türen vielmehr als stillig perfekt gemacht werden soll, bemerken folgende Tatsachen:

Morgen tritt dieser Ausschuss zu seiner ersten Sitzung zusammen. Am nächsten Montag, also am 17. Februar, findet erst die nächste Stadtorbitorordnetenversammlung statt. Da die Tarifverbände schon am 16. Februar in Kraft treten, werden die Stadtorbitorordneten also gewissermaßen vor die vollendete Tatsache des Tarifwählers gestellt.

Auf diese lässige Art und Weise gebenden die schwarzgelbrotzengenen Koalitionsschreiber absdamm den Tarifwähler ihren 'Gegen' zu erteilen.

Diese Tatsache kennzeichnen den an den Einwohnern der Stadt verübten Betrug deutlich genug. Die wesentlichen Verbrauchsarten werden den Tarifwählern und Beträgern die Antwort nicht schuldig bleiben. Sie müssen die Stadtorbitorordnetenversammlung erneut unter ihrem Aufsicht zu leben und müssen den Kampf gegen den Tarifwähler fortgesetzt führen.

Feuer im Schrebergarten

Am 8. Februar gegen 16.30 Uhr gerieten in den Schrebergärten am Klausberg zwei Linden in Brand. Die eine brannte vollständig, die andere teilweise nieder. Nach Feuerausgaben liegt Brandstiftung vor. Der Täter wurde festgenommen. Der Brand hätte durch eine Zuspätkommen gelöst.

Die Schulraumnot in Halle

In der Giebelseiner Mädchenschule soll jetzt von früh bis in den Abend hinein unterrichtet werden - Ungenügende Lüftung und Reinigung

Halle ist von der bürgerlichen Gesellschaft als 'Schulstadt' ausgezeichnet worden und wird in den höchsten Tönen gelobt, weil für die Kinder der Feinde aller Schulanstalten vorzuziehen sind. Wäre es bei der Giebelseiner Mädchenschule, die dort im Jahre 1895 die erste 'pädagogische Akademie' (das evangelische Lehrerbildungsanstalt) ab 1. April 1930 erhält.

Die schon vorher bestehende Schulraumnot wird dadurch bis ins Ungemessene gesteigert. Bekanntlich soll diese Anstalt in dem Gebäude der Mittelschule untergebracht werden, das jetzt in den oberen Räumen die Mittelschule und in den unteren Räumen neue Klassen der Grundschule beherbergt. Bereits am 1. Februar sollte dieses Gebäude geräumt werden, damit die nötigen baulichen Veränderungen vorgenommen werden können.

Die Schüler des Nordens verlieren damit nicht nur ihre Klassenräume, Aula, Lichtbühnen usw., sondern auch die einzige Badkabinen- und Lüftungsanlage. Die Eltern dieser Kinder sind in begreiflicher Wut. Sie sind sicher, daß die Kinder erkrankt und in dem mangelhaften gereinigten Räumen und die Lüftung der Klassenräume läßt keinen geordneten Unterricht zu. Ob die Schulverteilung heute auch noch behauptet, der Zustand ist 'noch nicht so schlimm'?

Indem wir müssen Eltern und Elternbeiräte dieser Schulen sofort zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen und ihre Kinder vor diesem schändlichen Mißstand schützen.

Sozialistisches und Bürgerliches gegen Behebung der Schulnot im Norden der Stadt

Der am Freitag zusammengetretene Schulausschuss hat schon von Beginn an im Zeichen des engsten Bündnisses zwischen SPD. und Bürgerlich.

Als Vorsitzender des Schulausschusses wurde der fastmal bekannte Kommissionsrat Dr. Schulz und als dessen Stellvertreter der SPD-Mann Wille gewählt. In beiden Wahlen gaben unsere Genossen ihre Stimme dem Herren Dr. Schulz. Die Sozialistischer für die Volksschule 12 und für die Mittelschule 10 neue Lehrkräfte für kommende Eltern bei der Regierung zu beantragen. Obwohl man schon heute mit Bestimmtheit weiß, daß diese Lehrkräfte bei weitem nicht ausreichen, will man die besetzten Stellen durch Hilfskräfte besetzen. Der zweite Punkt, der besonders

die Sorgen der SPD. um die höheren Schulen jetzt beschäftigt ist, hat mit dem Bau der Schulen des Nordens II auf dem Grundstück Hauptstraße 19, der früheren Französischen Defensiv.

Konjolidierung der Parteifläche im W.R. Halle

Trotz aller Schottengesetze der Brandler-Fraktion im Allgemeinen Konsumverein, die am Sonntag, dem 8. Februar, zu einer 'kommunistischen' Parteiverammlung mit Sozialdemokraten und unorganisierten Arbeiterinnen nach dem 'Volkspat' eingeladen hatten, sagte um die gleiche Zeit im Lokal 'Hörstel' der Kreis der Genossen, die unabhängig von der Partei sind. Genosse Wilhelm Koenen, der in längerer Auswanderung auf die Entwicklung im Allgemeinen Konsumverein und auf die immer härter in Erscheinung tretende Parteifragmentierung der ausgesetzten Negativen einging, versprach es, die anwesenden Genossen vollkommen von der Mäßigkeit der Parteilinie und den Maßnahmen der Partei zu überzeugen. 61 Genossen waren ver-

Nichtung, Parteifreigeister im W.R. Halle!

Am Dienstag, dem 11. Februar, abends 8 Uhr, findet im 'Volkspat' eine abermalige Parteifreigeisterversammlung des W.R. Halle.

Alle Genossen, die nicht gemäßigt sind, der offenen Partei der SPD. in der Sonntagsnummer des 'Volkspat' mit der Ueberschrift 'Sine in die SPD.' zu folgen, die Mühsal, die Böhmer, Beder und Schädel ebenfalls besetzen, werden aufgefordert, diese Zusammenkunft zu besuchen.

Die Zusammenkunft.

Diese Ueberschrift scheint einem Gegenstand zu beruhen - und doch hat sie einen Zusammenhang. Das 'Volkspat' hat nämlich am Sonntag seinen ganzen Timmerraum dazu verschwendet, die 'Allgemeine' aufzusuchen, die der KPD. zusammenzuführen. Doch nicht ein einziges Verzeichen es zu nennen, der wirklich ausgegrenzt wurde.

Alle Konsumangehörigen, die den Sozialistischen ihre Ergebnisse darbringen und heute für diese Partei schon fast Parteifreigeister sind, wurden vielmehr zeitig genug aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen. Jede Art der Schaltung ihrer eigenen Präzedenzfallereignisse, die gegenwärtig im W.R. Halle in einzelnen Kreisen, stehen bereits mit einem Reine im Lager des Sozialismus, manche sogar mit beiden.

S. S. B. der jetzt zur SPD. übergetretene Abseher Hermann Hoffmann, der schon seit längerer Zeit wegen seiner offenen vorverurteilenden Haltung aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurde. Er hat als Mitglied des Aufsichtsrats den Kommis der Hamburger Genossenschaftsvereine, Fischer und Schädel, fortwährend im Kampfe gegen die kommunistische Partei beigegeben.

Dieser schon lange aus der SPD. ausgeschlossene Sofmann begibt sich als einer, loszulegen als Mitglied, in die Reihen der Sozialistischen. Die auf seinen Namen wachsenden anderen Negativen dürften ihm sicherlich bald folgen.

Die ausgeschlossenen Fischer, Schädel, Beder, Böhmer und Hammer, stehen ja den Sozialistischen schon seit getrennte Dienste und der von ihnen mitgeführte Teil der Konsumbelegschaft

lammelt, die erkannt hatten, daß die Fischer, Schädel, Beder, Hammer-Zeute ein zynisches Spiel treiben und in Mitteln bedrückt sind, den Sozialdemokraten bei der Rettung des Allgemeinen Konsumvereins zu helfen. Die Zusammenkunft wurde nach der Wahl einer Zelleung im Ergebnis angenommen.

Die am 8. Februar tagende Parteifreigeister der W.R. Halle anerkennt die Bejahung der von seinen Mitgliedern im Ausschuss zum Ausdruck gekommenen Forderungen. Die Parteifreigeister im W.R. Halle. Alle Parteifreigeister verpflichten sich, die Genossen der Belegschaft zu überzeugen und für die Parteifreigeister zu arbeiten.

In der Diskussion gaben die Genossen zu verstehen, daß dieser Schritt der Partei schon vor einem halben Jahr hätte eintreten müssen. Im Schlußwort ging Genosse Härtel nach dem Inhalt der Ausführungen der Parteifreigeister ein und betonte, daß die Partei mit vollkommener Ueberzeugung gegen alle Versuche der Parteifreigeister, die heute vollkommen ausgereizt sind, wieder an der Parteifreigeister und den Parteifreigeister eine Lösung für diese Dinge so schnell als möglich zu erreichen, die Parteifreigeister am 2. März nach dieser Weise zu erreichen ist im Jahre 1929 durchzuführen.

Vordruf des Goldes

oder: das 'Volkspat' geht Lumpen sammeln

macht dabei mit. Das Bewußt der in der geistigen Lage der Negativen gefasste Beschlüß, die Beziehungen unter kommunistischen Einfluß haben, hat sich abzuwehren. Der in dieser Zusammenkunft ausgesprochenen Beschlüß, die Beziehungen zwischen dem 'Volkspat' und dem Parteifreigeister zu lösen, ist ein Schritt in die Richtung der Negativen im Allgemeinen Konsumverein.

Wenn das 'Volkspat' schon am Sonntag die kommunistische Partei ausgeschlossen als Partei vom Konsumverein vor dem W.R. Halle die Lösung zu treffen verurteilt, so geht daraus doch der offene Beschlüß, die Beziehungen zum Parteifreigeister, ist, keine Zeit mehr, um sie zu lösen, wo für man es tut.

Wenn das 'Volkspat' den aus der SPD. ausgeschlossenen Genossen den Vordruf des Goldes, so ist das der Konsumverein, der die Parteifreigeister früher oder später folgen, weil es auf die Erhaltung ihrer letzten Präzedenzfallereignisse abzielt.

Wenn das 'Volkspat' über den Versuch unternehmen, um ihm schon lange unumwunden Elemente gegen die Parteifreigeister zu tun, so dürfte das vordriefliche Wille, die zu dem aus durchgeführten Gründen von 'Volkspat' zu tun.

Schwindel über die am Donnerstag tagende Parteifreigeister der kommunistischen Genossenschaftsvereine in Halle.

Der Beschlüß der 'Volkspat' lehrt uns, daß die Parteifreigeister die Beziehungen zwischen dem 'Volkspat' und dem Parteifreigeister zu lösen, ist ein Schritt in die Richtung der Negativen im Allgemeinen Konsumverein.

Die Reise ins sozialistische Himmel angetreten

Die Negativen im 'Volkspat' haben durch ihr Verhalten durch ihre Beschlüsse zu erkennen gegeben, daß sie die Parteifreigeister, die heute vollkommen ausgereizt sind, wieder an der Parteifreigeister und den Parteifreigeister eine Lösung für diese Dinge so schnell als möglich zu erreichen, die Parteifreigeister am 2. März nach dieser Weise zu erreichen ist im Jahre 1929 durchzuführen.

Es werden gelipert - Partei, SPD, und Konsumverein. Diese Gelipert sollen verwendet werden für die Parteifreigeister, die heute vollkommen ausgereizt sind, wieder an der Parteifreigeister und den Parteifreigeister eine Lösung für diese Dinge so schnell als möglich zu erreichen, die Parteifreigeister am 2. März nach dieser Weise zu erreichen ist im Jahre 1929 durchzuführen.

Die Differenzen, die gegenwärtig in Halle ausgegossen sind, sind außerordentlich von Bedeutung. Es lassen sich nur durch die Zulassung der Parteifreigeister, in dem die Reaktion unter Führung der Sozialistischen in der Halle kommen, die Parteifreigeister zu lösen, ist ein Schritt in die Richtung der Negativen im Allgemeinen Konsumverein.

Durchgehende Wiede

Am 8. Februar gegen 9.30 Uhr ging in der Stadt Halle ein Feuer aus. Das Feuer wurde durch die Parteifreigeister gelöscht. Die Parteifreigeister haben durch ihr Verhalten durch ihre Beschlüsse zu erkennen gegeben, daß sie die Parteifreigeister, die heute vollkommen ausgereizt sind, wieder an der Parteifreigeister und den Parteifreigeister eine Lösung für diese Dinge so schnell als möglich zu erreichen, die Parteifreigeister am 2. März nach dieser Weise zu erreichen ist im Jahre 1929 durchzuführen.

Am 8. Februar gegen 14.45 Uhr wurden in der Halle ein Feuer aus. Das Feuer wurde durch die Parteifreigeister gelöscht. Die Parteifreigeister haben durch ihr Verhalten durch ihre Beschlüsse zu erkennen gegeben, daß sie die Parteifreigeister, die heute vollkommen ausgereizt sind, wieder an der Parteifreigeister und den Parteifreigeister eine Lösung für diese Dinge so schnell als möglich zu erreichen, die Parteifreigeister am 2. März nach dieser Weise zu erreichen ist im Jahre 1929 durchzuführen.

Bestenfalls...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Die Parteifreigeister...

Möbel G. Schaible
Ieder Art - Zahlungserleichterung
Große Märkerstraße 26

Werkzeuge
Halle-Zentrum
Kauf nur bei unseren Interessenten!

Lohau & Baulch
Lehrstraße 50, 2. Hof
Bau- und Möbelfabrikerei

Herren- und Jünglingskleidung auf Maß
Halle a. S. Franz Meißner, G. m. b. H.
Zeiliger Straße 12

K. Kutzschbach, Inh.: Marie Kutzschbach
Damen- und Herren-Prüfer, Salon
Referent Nr. 3

Hallischer Kohlenhof
G. m. b. H., Halle
Definitiv Str. 31 - Tel. 214 59

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät“
Inhaber: H. Bartel
Kleines Steinstraße 4

Gute Romane
Halle im „Arbeiterkampf“

Für Händler und Wiederverkäufer empfehlen:
Strickgarn, bekannte Marken
Ferner:
Trikotagen u. Strumpfwaren

Verlangt
Held
Kunst

4- u. 6-eckige Drahtgeflechte
C. Müllers Wwe. & Sohn, Halle (Saale)
Mühlendammstraße 59

W. Fleischler, Hl. Ulrichstraße 30
Zigaretten & Zigarillen

Druckmaschinen
Produktions-Druckerei
Göhring, Halle a. S., Definitivstr. 14

Nur für Wiederverkäufer empfehlen
Kurzwaren - Koloniarne
Spielwaren, Spielkartenartikel

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Glaserei u. Tischlerei
Alfred Büttner, Triftstr. 33

Maleri - Anstrich
Paul Hauke
Eigenheimstr. 27 - Tel. 287 77

Otto Jukt, Jukt
Ludwig-Müllerer-Str. 45 - Referent: 11
Sole, Rohrer, Kote - Tel. 258 68

Franz Schütz, Halle a. S.
Spezialgeschäft für:
Kleider, Mäntel, Hüte

Fritz Reitzig, Glauchaer Straße 57
Kolonialwaren - Hauswirtschaftliche Artikel

Referent Nr. 99

Bettfedern-Reinigung
Bettfedern, Inletts
Fritz Mösenhain, Burgstr. 1

Karl Richter
Lebensmittel, hauslich, Wurstwaren, Öl, und Gemüse

H. Reichardt jun.
Burgstraße 60 - Fern. 202 17
Kaffeebrennerei

Max Schröder, Schweschestr. 10
Wägerei und Konditorei

Otto Fricke, Gleitschloß 1
Kolonial- u. hauslich, Warenwaren

Referent Nr. 99

„Atlantik“ Geiststraße 47
Tägliche frische Seefische u. Meeresware

R. Helwig's Hauschlächterei
I. Giebelhainer Würtchen
Giebelhainer Straße 197

Hausfrauen
kauft nur bei unseren Interessenten

Hermann Böhlert
Schlachtereien
Glauchaer Str. 75 - Burgstraße 4

Franz Müller, Tanzenstr. 14
Speise- und Gastronomie

Referent Nr. 99

Halle-Zentrum
Zigarrenhaus
Willy Feigler
Hauptstr. 161

Kauf bei Probsthain, Mittel-
bei Probsthain, Mittel-
bei Probsthain, Mittel-

Arbeiterkauf Wein beim Selbstverbraucher
Halle-Zentrum

Adler-Drogerie
Sole, Seife, Toiletten

Barbara-Drogerie
Fäden, Tapeten, Photo, Drogen

Otto Ehrhardt, Hallische Str. 36
Inb. Ernst Ehrhardt

Reinhold Meyer, Radeweller Str. 3
Kolonialwaren

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Kolonialwaren
Max Künzel
Sole, Seife, Toiletten

Garthaus Zum Stern
Frischfleisch, Fleischwaren

Kauf bei Lipfert-Zigaretten
Halle-Zentrum

Carl Müller, Regensburger Str. 23
Bereit- und Damen-Prüfer

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Stern-Drogerie, Seideburg
Frischfleisch, Fleischwaren

Schäfer's Obsthandel
Sole, Seife, Toiletten

W. Helwig's Hauschlächterei
I. Giebelhainer Würtchen

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Die Bezugsquelle der
Arbeitervereine
Lobebun
Halle-Zentrum

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Paul Brandt
Kind- und Schwämmfabrik

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Otto Jengst, Schneidermeister
Schulz- u. Weißwaren

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Friedrich Ruff, Wilhelmstr. 26
Frischfleisch, Fleischwaren

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Jede Haushaus sagt Dir
Kochen, Heizen - nur mit Gas!

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Louis Präzel, Hülfe, Wüsten
Kleider Str. 17

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Eisenhandlung Wilhelm Kühne
empfehlen wir nur best. deutsche Waren

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Heinrich Schroeder, Töpferberg 25
Lebensmittel

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Referent Nr. 99

Vertical text on the right edge of the page, partially obscured and difficult to read.

Der Kampf um die Selbständigkeit der Vereine

Landeskonferenz der Konzentration aller revolutionären Kräfte gegen die sozialdemokratischen Spalter

Delegierte vertreten über 25 000 oppositionelle Sportlerinnen und Sportler — 68 Bundesvereine der 38. angegliederte Kartelle auf der Landeskonferenz, trotz Ausschlußdrohungen der SPD — Die Kampffront gegen die Verbürgerlichung der Arbeitersportbewegung formiert sich

mehr geben. Trotz aller ihrer Eingenommenheiten, schreibt die Opposition vorwärts.

Es gilt die Mehrheit der Arbeiterportler zu gewinnen. Die Landeskonferenz soll dazu beitragen. Durch die Konzentration und Zentralisation der Opposition wird der Kampf um die Wiederherstellung der Einheit der Arbeiter-Sportbewegung gefördert. (Großer Beifall.)

Im Anschluß an das Referat gaben die Genossen Sichtig (Magdeburg) und Franke (Halle) die Berichte über die Lage im 2. Kreis. Im Magdeburgerischen hat die Opposition noch nicht die Erfolge zu verzeichnen, wie im hiesigen Bezirk. Magdeburg ist die Hochburg der sozialdemokratischen Kräfte. Hier haben einige Abteilungen der „Richte“ in die Front der Opposition eingeschaltet. In den Orten Dessau, Jernitz, Söhlen und Staffort hat die Opposition die Mehrheit errungen.

Im hiesigen Bezirk gab es vorerst große Schwankungen in den oppositionellen Reihen. Heute sind die Mängel behoben. Eine große Anzahl Bundesvereine tragen Solidaritätssteile mit den Ausschließenen aus. Hieron können heißt die Konzentration der Opposition die Vereine nicht zurückhalten.

Durch den Spielverbot hat die Oppositionsgeist in die Reihen der Bundesvereine getragen worden.

Im 7. Bezirk — im Mansfeldischen — folgt die Opposition jetzt Fuß. Zwar gibt es in der „Richte“ (Halle) und im Gornsdorfer Arbeiter-Radiobundes „Solidarität“ noch schwankende Elemente. Diese haben sich zu entscheiden, ob sie auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes stehen oder mit den Sozialdemokraten gegen das Proletariat kämpfen wollen. Die Mobilisierung aller Mitglieder in den Bundesvereinen gegen die sozialdemokratischen Kräfte ist aufzunehmen. (Schluß der Sonnabendtagung.)

Die Opposition im Arbeitersport löst erfolgreiche Schritte ab. Die Hemmnisse im Kampfe gegen die Verbürgerlichung der Arbeitersportbewegung werden hinweggeräumt. Die Opposition hat die Einheit der Arbeitersportbewegung wiederhergestellt. Die sozialdemokratischen Kräfte sind in die Front der Opposition eingeschaltet. Die Landeskonferenz hat die Einheit der Arbeitersportbewegung wiederhergestellt. Die sozialdemokratischen Kräfte sind in die Front der Opposition eingeschaltet.

Die Arbeiter-Sportbewegung hat 30 Jahre ohne staatliche Zuschüsse gelebt und ist gewachsen. Deshalb kann es heute kein Zurückgehen vor vielen Druckmitteln geben. In allen Kommunen und Parlamenten muß die Unterstützung der oppositionellen Vereine durch die revolutionären Organisationen gefordert werden. Wegen den staatlichen Unterstellungen darf es niemals einen politischen Vereinigungsausschuss geben. Durch die Bekämpfung der Solidaritätsaktionen der Ausschließenen mit den Bundesvereinen, müssen die Terrormaßnahmen der Verbandsoberstände bekämpft werden. Große Erfolge sind mit diesem Kurs erreicht worden. Die Geller und Konjorten unternehmen aus diesem Grunde einen gemeinen Vorstoß gegen die Vereine, indem sie ihnen das Selbstbestimmungsrecht durch einen Schwendens und durch Unzulänglichkeiten entziehen wollen. Alle Kräfte sind zu mobilisieren, um diesen Schandplan abzuwehren. Keine Schwankungen darf es im Kampfe gegen die Sozialdemokraten geben.

Die Arbeiter-Sportbewegung hat 30 Jahre ohne staatliche Zuschüsse gelebt und ist gewachsen. Deshalb kann es heute kein Zurückgehen vor vielen Druckmitteln geben. In allen Kommunen und Parlamenten muß die Unterstützung der oppositionellen Vereine durch die revolutionären Organisationen gefordert werden. Wegen den staatlichen Unterstellungen darf es niemals einen politischen Vereinigungsausschuss geben. Durch die Bekämpfung der Solidaritätsaktionen der Ausschließenen mit den Bundesvereinen, müssen die Terrormaßnahmen der Verbandsoberstände bekämpft werden. Große Erfolge sind mit diesem Kurs erreicht worden. Die Geller und Konjorten unternehmen aus diesem Grunde einen gemeinen Vorstoß gegen die Vereine, indem sie ihnen das Selbstbestimmungsrecht durch einen Schwendens und durch Unzulänglichkeiten entziehen wollen. Alle Kräfte sind zu mobilisieren, um diesen Schandplan abzuwehren. Keine Schwankungen darf es im Kampfe gegen die Sozialdemokraten geben.

Die Delegierten antworten den Spaltern

Je beständiger aber die Arbeiterportler ihre Klassenfeindschaft zeigen, um so mehr Sympathien werden sie bei der Arbeiterheit gewinnen.

Die Arbeiterportler müssen überall Delegierte in die kommunalen Beiräte der kommunistischen Fraktionen entsenden. Nur durch die größten Massenmobilisationen werden wir in Zukunft politische Ergebnisse erzielen.

Genosse Rothemann, Scheubitz, führte aus, daß der Bundesvorstand durch seine sozialdemokratischen Methoden die Mitglieder zur Opposition zwingt. Wenn wir nach Hause kommen, sind wir nicht mehr sozialdemokratisch. Die Arbeiterheit haben alle mit Ausschluß bestrahlt, die sich an der Landeskonferenz beteiligen.

Die revolutionären Sportlerinnen machen

Genossin Winters aus Eisenach führte unter großer Aufmerksamkeit der Delegierten aus, daß die heutige Tagung beweist, daß der Kampf der Opposition ein politischer ist. Denn Arbeiterport ist Klassenport. Er geht besonders auf die Frage der Sportlerinnen ein. Die Frau ist durch die Einführung des allgemeinen Wahlrechts im letzten Reichstagskampfe (1912) eine entscheidende Initiative ergriffen. Die heutige Zusammenkunft der Konferenz beweist aber, daß die Sportler ihren Klassenkampf sehr wenig Interesse entgegenbringen. Die bürgerlichen und sozialdemokratischen Frauenorganisationen entsenden unter dem Deckmantel der politischen Neutralität die große Mehrheit gegen die Sozialisten. Arbeiterportlerinnen sind sehr wenig Interesse entgegenbringen. Die bürgerlichen und sozialdemokratischen Frauenorganisationen entsenden unter dem Deckmantel der politischen Neutralität die große Mehrheit gegen die Sozialisten. Arbeiterportlerinnen sind sehr wenig Interesse entgegenbringen. Die bürgerlichen und sozialdemokratischen Frauenorganisationen entsenden unter dem Deckmantel der politischen Neutralität die große Mehrheit gegen die Sozialisten.

Inzwischen ist vom Genossen Martin Lauthardt, ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen. Infolge der schon vorgedachten Zeit wurde demgemäß beschlossen. Darauf ergriß Genosse Frießel zu einigen Schlussbemerkungen das Wort. Er richtete einen aufrichtigen Appell an die Delegierten, nicht nach Hause zu gehen, sondern die Beschlüsse der Landeskonferenz in der Praxis auszuführen. Nur durch die rücksichtslose Bekämpfung der Sportlerkrise ist die Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport gegeben. Darum ist jeder ein Kämpfer für den revolutionären Arbeitersport. Ein jeder ein Kämpfer für die Revolution.

Die Sonntagtagung wurde 9 Uhr eröffnet. Die Ausführungen des Genossen Frießel fanden zur Diskussion. Als erster überbrachte der Genosse Wilhelm Koenen die heißesten Kampfparolen der kommunistischen Partei des Bezirks Halle-Merseburg. Diefelbe verlor mit großem Interesse den Verlauf ihrer Tagung. Die revolutionären Arbeiterportler mühen sich des Erzers der Geller und Konjorten im härtesten Kampfe gegen die Verbürgerlichung des Arbeitersports führen und treue Soldaten der Revolution sein (großer Beifall).

Nach ihm ergriß ein Genosse der hiesigen Sportopposition das Wort. Er schilderte die Lage in Sachsen und Leipzig, dem Sitz des Bundesvorstandes des Arbeiter-Kurses und Sportbundes. Genosse Darkein aus Weiskens überbrachte dem Kongress die revolutionären Kampfparole des Sportartells Weiskens. Er wies besonders darauf hin, daß nach dem Ausschluß der Weiskens Sportler man sich mit lukulentem organisiert Kräfte gegen die Opposition zu tun hätte. Die Ausschüsse wurden größtenteils mit Verbänden gegen die Bundesausführungen begründet.

Die gegenüber den diktorischen Methoden der Bildung und Geller geeignete Zurückhaltung der Opposition war falsch. Das beweist das Verhalten der Sozialdemokraten. Der Sozialdemokrat Dorn aus Weiskens geht dazu über, die Kräfte der Arbeiterportler einzulernen. (Stürmische Plurale.) Die Bundespartei schließt jetzt besonders die Angehörigen aus. Die Genosse Winters, er behauptet im Namen der proletarischen Freitender die Konferenz. Er behauptet, daß der Freitenderverband sich ebenfalls in der Kampfront befindet.

Genosse Delinger aus Neumarkt schilderte die Lage im Gellert. Die Grundgesamtheiten gehen dazu über, Arbeiterportvereine zu zerschlagen. Demgegenüber muß die Sozialdemokratie eine Streikbrecherbande schaffen, um bei ausbrechenden Arbeiterportkämpfen die Klassenführung aufrechtzuerhalten. Die Sportler mühen sich gegen die Sozialdemokraten ausstehen. Im Namen der IG für Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport begründete der Genosse Schönefeld, Halle, die Konferenz. Er erklärte, daß der Presse mehr Beachtung entgegenzubringen ist.

Die Sportopposition muß gemeinschaftlich mit der kommunistischen Partei und Gewerkschaftsopposition den Kampf gegen die sozialdemokratischen Bürokraten führen. Genosse Wabsel, Halle, erklärte, mit der härtesten Einseitigkeit des Spaltungssturzes hat sich die Bundesleitung des AUSA in immer tieferer Abwärtsentwicklung vermischt.

Kämpfst um die Selbständigkeit der Vereine!

Sehr wichtige Ausführungen machte der Genosse Rechts anwalt Dr. Samter über die Rechtsgrundlage der Vereine. Seine Ausführungen galten dahin, den Vereinen unendliche Schädigungen durch die sozialdemokratischen Führungen der Sportverbände zu erparieren. Besonders behandelte er den Aufbau der 38. In der sind alle Arbeiterportorganisationen vertreten. Eine Rechtsfähigkeit hat diese Körperschaft nicht. Die alten Statuten im AUSA, gelten noch heute. Die neuen Statutenänderungen sind nicht zulässig und haben keinen juristischen Rechtswert. Der Bundesvorstand kann überhaupt keine Ausschüsse von einzelnen Mitgliedern ernennen, da ihm nach dem Statut die rechtlichen Grundlagen fehlen. Der größte Teil der politischen Antiprosen in diesen Angelegenheiten sind von der Interessengemeinschaft genommen worden. Heute ist keine Zeit, daß die neuen Bundesausführungen der Sportverbände geleitet sind.

Wir werden das Referat des Genossen Dr. Samter in der nächsten Zeit ausführlich mitteilen. Die Delegierten verurteilten die Ausführungen mit einer großen Vorkammler. Er hat ihnen mit dem vorerfährlichen Vortrag gute Argumente im Kampfe gegen die sozialdemokratischen Spalter übermitteln.

Die organisatorischen und technischen Arbeiten

Nach Beendigung der Sportentwurgungen wurde die Konferenz fortgesetzt. Genosse Jader erarbeitete den Bericht der Wandprüfungskommission. 287 Delegierte waren anwesend, die über 25 000 Sportler vertreten. (Genauere Aufstellung folgt.) Ein gutes Zeichen des stürmischen Vormarschreitens der revolutionären Sportopposition.

Danach ergriß der Genosse Lennert (Berlin) das Wort. Er wies darauf hin, daß nach der Umkehrung der Lage im Bund und Festlegung der tatsächlichen Linie die organisatorische Festigung von eminenter Bedeutung sei.

Es gilt jetzt das große Treffen der oppositionellen Sportler, das in Prag in Thüringen stattfinden, zu organisieren.

Die Landeskonferenz wurde in Halle im kleinen Saal des Saal der Landeskonferenz der mitteldeutschen Sportopposition. Schon vor Beginn der Tagung war der Saal von den Delegierten überfüllt. Alle Erwartungen des Parteivorstandes, daß die Konferenz zahlreich besucht würde, waren erfüllt.

Eröffnung des Kampftongresses

Die Landeskonferenz wurde in Halle im kleinen Saal des Saal der Landeskonferenz der mitteldeutschen Sportopposition. Schon vor Beginn der Tagung war der Saal von den Delegierten überfüllt. Alle Erwartungen des Parteivorstandes, daß die Konferenz zahlreich besucht würde, waren erfüllt.

287 Delegierte füllten den Saal

Die Landeskonferenz wurde in Halle im kleinen Saal des Saal der Landeskonferenz der mitteldeutschen Sportopposition. Schon vor Beginn der Tagung war der Saal von den Delegierten überfüllt. Alle Erwartungen des Parteivorstandes, daß die Konferenz zahlreich besucht würde, waren erfüllt.

Die Landeskonferenz wurde in Halle im kleinen Saal des Saal der Landeskonferenz der mitteldeutschen Sportopposition. Schon vor Beginn der Tagung war der Saal von den Delegierten überfüllt. Alle Erwartungen des Parteivorstandes, daß die Konferenz zahlreich besucht würde, waren erfüllt.

Ein englischer Sportgenosse

Die Landeskonferenz wurde in Halle im kleinen Saal des Saal der Landeskonferenz der mitteldeutschen Sportopposition. Schon vor Beginn der Tagung war der Saal von den Delegierten überfüllt. Alle Erwartungen des Parteivorstandes, daß die Konferenz zahlreich besucht würde, waren erfüllt.

Zur Lage im Arbeitersport

Die Landeskonferenz wurde in Halle im kleinen Saal des Saal der Landeskonferenz der mitteldeutschen Sportopposition. Schon vor Beginn der Tagung war der Saal von den Delegierten überfüllt. Alle Erwartungen des Parteivorstandes, daß die Konferenz zahlreich besucht würde, waren erfüllt.

Die Landeskonferenz wurde in Halle im kleinen Saal des Saal der Landeskonferenz der mitteldeutschen Sportopposition. Schon vor Beginn der Tagung war der Saal von den Delegierten überfüllt. Alle Erwartungen des Parteivorstandes, daß die Konferenz zahlreich besucht würde, waren erfüllt.

Die Landeskonferenz wurde in Halle im kleinen Saal des Saal der Landeskonferenz der mitteldeutschen Sportopposition. Schon vor Beginn der Tagung war der Saal von den Delegierten überfüllt. Alle Erwartungen des Parteivorstandes, daß die Konferenz zahlreich besucht würde, waren erfüllt.

Die organisatorischen und technischen Arbeiten

Die Landeskonferenz wurde in Halle im kleinen Saal des Saal der Landeskonferenz der mitteldeutschen Sportopposition. Schon vor Beginn der Tagung war der Saal von den Delegierten überfüllt. Alle Erwartungen des Parteivorstandes, daß die Konferenz zahlreich besucht würde, waren erfüllt.

Die Landeskonferenz wurde in Halle im kleinen Saal des Saal der Landeskonferenz der mitteldeutschen Sportopposition. Schon vor Beginn der Tagung war der Saal von den Delegierten überfüllt. Alle Erwartungen des Parteivorstandes, daß die Konferenz zahlreich besucht würde, waren erfüllt.

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

SAJ ist ein Heiratsbüro

Uebertritt zur Partei der Revolution

Als ich in der SAJ in Liebenwerda eintrat, hatte ich nur den Wunsch, einer kommunistischen Organisation anzugehören, welche die Interessen der arbeitenden Jugend vertritt. Es hätte sich aber bald heraus, daß der größte Teil der Genossen und Genossinnen überhaupt kein Interesse an Politik hatte. Die Gruppe, welche zur Zeit meines Eintrittes aus 20 Genossen und 20 Genossinnen bestand, machte ihrem Spitznamen (Heiratsbüro) alle Ehre. Hier sich kein Wort über Politik, sondern nur über den nächsten Sonntag an Gruppenabenden zu hören, wie er seine Braut heimlich festsetzte. Die Gruppenmitglieder waren oft ein wildes Durcheinander von Musik, Gesang und Volkstänzen. Wie es jetzt nun geht weiß ich nicht (vielleicht noch schlimmer), aber das sieht so aus, daß während meiner Mitgliedschaft (über ein Jahr) nichts Gutes geschehen wurde, außer einigen Mißverständnissen. Die letzten Tage vor dem Ausbruch des Krieges, als der Entschluß zu fallen war, die Gruppe zu verlassen, trat natürlich sofort aus der Bewegung aus. Kurze Zeit nach meinem Austritt huldigte man in auch dem Staschlein in der Liebenwerdaer SAJ.

Da mich der Verrat der SAJ'isten geküßert hat, bin ich nun dem SPD beigetreten. Hoffentlich werden auch bald viele andere Genossen diesem Schritt folgen.

Heil Mostau!

Fr. Koß.

Der Eigenkünstler Strauß macht in Rußlandhege

In Delitzsch fand am 19. Januar die fällige Generalsektion der Arbeitervereine und Gewerkschaften der Ortsgruppe Delitzsch statt. Der Vorsitzende war Herr Strauß. Die Tagesordnung umfaßte: 1. Geschäftsliches und Rollenbericht, 2. Rechnung der Ortsgruppe, 3. Vortrag über das Arbeitsgerichtsamt in Verbindung mit dem Betriebsratsgesetz, Referent: Strauß, Heide, 4. Verschiedenes. Gegen die Fälligkeit der Jahresrechnung erhob niemand Widerspruch. Da sich im Geschäftslichen keiner zur Diskussion meldete, ging man zum Rollenbericht über, wonach auf Antrag der Referenten die Verrechnung nach dem Kassieren erstellt. Die alle Ortsgruppen wurde wieder gemäß. Als dieses erledigt war, hielt Strauß seine Vortrag über das Arbeitsgerichtsamt u. s. w. Er führte aus, daß die Sozialdemokraten sich nur allein dafür einsetzten hätten, daß die Wahlmänner hätte sich die SPD der Stimme enthalten. Nur mit Hilfe der Demokraten, des Zentrum und einer Zeile der Sozialisten gelang es, die Geleise im Reichstag zur Annahme gebracht worden. (Strauß hielt den Mund an). Dann sprach St. über die wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklung einzelner Länder, unter anderem führte er den Schicksalen vor, daß in Sowjet-Rußland 6 1/2 Millionen Erwerbslose wären. Auch in England gebe es Erwerbslose, nur Frankreich hätte keine. Das liege daran, daß in Frankreich ein starker Geburtenrückgang zu verzeichnen sei und ein solcher Paragraf, wie bei uns der § 218 besteht in Frankreich nicht.

In der Diskussion bekam einige Arbeiter erhebliche Antworten auf seine Behauptungen gegen die SPD, und die Sozialisten, die die SPD der Stimme enthalten. Die Schlußworte seiner Partei waren, daß die SPD die Wahrheit können diese Herren bekanntlich nicht vertragen. Raum hatte der Genosse mit seinen Ausführungen bekommen, als auch schon der Kassierer, welcher mit am Vorhanden war, auftrat mit einigen Worten gegen Strauß. Der Kassierer ist wirklich ein netter Kollege. Eine Wetterfahne ersten Ranges. Diese Sorte Arbeiter wird bei jeder Arbeiterschaft haben. Mehr Rollenberichte, und diese Großjährig haben ausgespielt.

Heberfall auf ein Lebensmittelfabrik in Jostenberg

In den Donnerstagsabendstunden wurde in der dortigen Filiale eines Lebensmittelfabrikanten ein dreier Räuberüberfall verübt. In dem Laden fand plötzlich ein maskierter Räuber, der unter Verdrehung mit einer Pistole von dem allein anwesenden Sohn des Filialleiters die Herausgabe der Lebenskasse forderte. Der Räuber entließ unerschrocken unter Mitnahme des gesamten Kassenbestandes, wie hoch die Kasse betrug, ließ noch nicht fest. Die folgenden aufgenommene Ermittlungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Soweit festgestellt werden konnte, hat er Jallenberg sofort mit einem Zug in Richtung Cottbus verlassen.

Zwangsvorleistung

Lehens wurden in der Wandlammer des Ritzmannschen Lebensmittels und Kolonialwaren ein paar gewöhnliche Kaufmannsartikel. Der nun glaubte, etwas Mühe zu ersparen, der letzte sich gemalt. Unter drei Bienen hatten sich welche eingeschoben die Welle in die Höhe des Lebensmittels, vor allem war es ein „Käseball“ Strauß, die sich für Jahre einbrachte. Selbst der Zorganer Geschäftsführer W. und W. brachten ihr Schicksal ins Lot. In der letzten Kaufmanns nicht ein formales Empfinden, verteilte Waren den Kunden zum Kaufe wieder anzubieten. Ja, Geldoft bleibt Geldoft! Arbeiter, kauft Euch die Kaufleute auf, geht den Bedarf im Konsum! Werbet dort Mitglieder!

Elternerwerber Klassenjustiz

Zu der am 6. Februar stattgefundenen Schöffengerichtsverhandlung hatten sich u. a. der zurzeit erwerbslose Herbert S. aus Fohrensdorf wegen Urkundenfälschung zu verurteilen. Sohn des Bezirksamtsführers Ausstrebens von der Arbeiterklasse im war wegen unerschuldiger Urkundenfälschung zu verurteilen. Sohn des Bezirksamtsführers Ausstrebens von der Arbeiterklasse im war wegen unerschuldiger Urkundenfälschung zu verurteilen. Sohn des Bezirksamtsführers Ausstrebens von der Arbeiterklasse im war wegen unerschuldiger Urkundenfälschung zu verurteilen.

Bitterfeld-Wittenberg

Der Elbe-Spree-Oder-Kanal

Gegenüber den augenblicklich durch die mitteldeutsche Presse lauten den Ansichten, daß die Bördertrecken des Kanalbauwesens in Sontberg zur Gänze übergeben werden sollen, hat die Kanalverwaltung der Elbe bei Wittenberg folgende Erklärung abgegeben, die eine Entschärfung, ob Wähler oder Nicht-Wähler — beide Stimmkreise sind an die Kanalverwaltung — für die Wählung in Frage kommt, bisher noch nicht gefaßt. Die Kosten des Kanalbauwerks selbst werden mit 150 Millionen Mark angegeben. Der Kanal soll schon im Sommer 1906 begonnen werden, um 1908-Zwischen-Schiffe aufzunehmen, und hat in erster Linie den Zweck, das Niederflur-Verkehrswesen an den Wasserweg anzuschließen. Auf welche Weise der Bau finanziert werden soll, steht zurzeit noch nicht fest. — Eine leise Hoffnung für Bitterfeld!

Bitterfeld. Aus Schmerz mit in den Tod. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hat sich in der Nähe der Antonienkirche ein Mann zum Tode überlassen lassen. Grund zur Tat ist ein unbekanntes Schwestern.

Wittenberg. Es es der Richtige? Der städtische Arbeiter Josef Wöhling, der zusammen mit einem Komplizen wegen Ermordung eines Weibchens der Wormaldenfabrik in Wittenberg

indem er das erstere wegrabte und Arbeitsmangel daran fühlte, um so in den Besitz der Arbeitslosenunterstützung zu kommen. Er soll dadurch das Vermögen des Reiches geschädigt und sich einen Vermögensvorzettel verschafft haben. Der Gerichtsanwalt beantragt einen Gefängnis mit fährlicher Bewehrungsfrist. Das Gericht ließ ihn dem an.

Der Reichsdeputierte aus Wittenberg sollte sich wegen Betrugs verantworten, war aber nicht erschienen. Seine zwangsweise Vorführung für das nächste Mal wurde beschlossen.

Gegen die Vorparagrafen 218 und 219 sollten sich die ledige Frau und ihr Bräutigam S. aus Gorbun verzeihen haben. Ihnen konnte aber eine vollstreckte Forderung nicht nachgewiesen werden. Sie wurden wegen verurlichter Arbeitslosigkeit zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. In das folgende Leben soll eben nicht eingegriffen werden. Das ist natürlich nur bei armen Leuten der Fall. Die gnädige Frau macht in diesem Falle eine „Pur“.

Wegen angeblicher Mißhandlung hatte sich der Landwirt Otto M. aus Bitterfeld zu verantworten. Er soll seine eigene Tochter Julie, 30 Jahre alt, geschlechtlich gebraucht haben, wobei zwei Kinder erzeugt wurden. Die Kinder sind aber noch länger bei Mutter. Die Beweisaufnahme konnte aber eine Entscheidung über die Ehefrau nicht geschlossen werden; es wurde eine Entscheidung über die Ehefrau nicht geschlossen werden; es wurde eine Entscheidung über die Ehefrau nicht geschlossen werden.

zeugt wurden. Die Kinder sind aber noch länger bei Mutter. Die Beweisaufnahme konnte aber eine Entscheidung über die Ehefrau nicht geschlossen werden; es wurde eine Entscheidung über die Ehefrau nicht geschlossen werden; es wurde eine Entscheidung über die Ehefrau nicht geschlossen werden.

Durch Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg

So werden Verbrecher erzeugt

Der Jallenberg-Kohlenberg ist schon seit langem ein Ort, der durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden ist. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Mansfelder Kreise

Stadtverordnetenversammlung Eisleben

Montag, den 10. Februar, nachmittags 5 Uhr, findet im Stadtverordnetenversammlungsaal des Rathhauses eine öffentliche Sitzung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Mitteilungen. Wahl eines stellvertretenden Stadtratsvorsitzenden. 2. Wahl von Kommissionen und Deputationen (hierzu liegt ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion zur Zustimmung vor). 3. Zeitpunkt der Wahlen für den Vorstand der Stadtverordnetenversammlung. 4. Vernehmung der Vorstandsmitglieder. 5. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 6. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 7. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 8. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 9. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 10. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 11. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 12. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 13. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 14. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 15. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 16. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 17. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 18. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 19. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung. 20. Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Gemeindeführung.

Ein öffentliche Anfrage an die Klassenjustizmaschine

Der Erwerbslose Eisleben ersucht um Veröffentlichung nachfolgender Fragen:

Die Erwerbslosen Eislebens stellen zu ihrem größten Entsetzen fest, daß die Vorfänge auf dem Arbeitsamt in Eisleben auf einem hohen Stande angelangt sind. Man hört von den ganzen Seite nichts mehr. Die Erwerbslosen haben das größte Interesse daran, daß die Vorfänge auf dem Arbeitsamt in Eisleben auf einem hohen Stande angelangt sind. Man hört von den ganzen Seite nichts mehr. Die Erwerbslosen haben das größte Interesse daran, daß die Vorfänge auf dem Arbeitsamt in Eisleben auf einem hohen Stande angelangt sind.

Wie steht die Sache mit Reineke und Genossen?

Was ist mit Regierungsrat Winkler?

Der Erwerbslosenausflug.

Wird Meersmann bestätigt?

Die große Initiative, welche die Partei anlässlich der Parteiverammlung in Wittenberg ergriffen, zeigte, daß es trotz großer Schwierigkeiten möglich war, die bis ins kleinste ausgearbeitete Schiedung der SPD. (mit den drei Renegaten) zu durchführen.

Das hätten sich die neun Herren Stadtverordneten der „Reifen“, wie

SPD. Eisleben will Hunger-Rentner einfangen

Beamt der Fürsorgeverbandes macht für SPD-Rentnerorganisationen Propaganda — Zeit, als Zugpferd gegen den JB.

Am Sonntag, dem 2. Februar, hielt die Ortsgruppe Eisleben des Internationalen Bundes im „Kohlenhaus“ eine öffentliche Rentnerversammlung im Rathaus. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, dem Sozialdemokraten, geleitet. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, dem Sozialdemokraten, geleitet. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, dem Sozialdemokraten, geleitet.

Der Reichsverband und der Zentralverband der Sozialisten sind rein sozialdemokratische Organisationen. Es nicht gerade das Axiom des Reichsverbandes, daß die Sozialdemokraten die einzigen sind, die die Interessen der Arbeiter vertreten. Es nicht gerade das Axiom des Reichsverbandes, daß die Sozialdemokraten die einzigen sind, die die Interessen der Arbeiter vertreten.

Tabel betreibt ein Mallesgeschäft mit Verbanngeldern.

Der Reichsverband und der Zentralverband der Sozialisten sind rein sozialdemokratische Organisationen. Es nicht gerade das Axiom des Reichsverbandes, daß die Sozialdemokraten die einzigen sind, die die Interessen der Arbeiter vertreten. Es nicht gerade das Axiom des Reichsverbandes, daß die Sozialdemokraten die einzigen sind, die die Interessen der Arbeiter vertreten.

Wiederig (Fr. Wittenberg). Schwere Unfall eines Radfahrers. Ein Radfahrer verunglückte dadurch, daß die Vordergabel seines Rades brach. Die Gabel drang dem Fahrer in den Leib, der demnächst gestorben wurde und dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Reichlich. Die unbeschädigte kleine Wunde. Der Arbeiter Paul Heide, der in einer Torgauer Maschinenfabrik beschäftigt ist, zog sich an der Spitze eine kleine Verletzung zu, die ihm später wieder aufgefrischt wurde. Es trat Blutergießung ein, der der junge Mann nach wenigen Tagen er-

Rußlandfreunde!

Helft am sozialistischen Aufbau durch Unterstützung der Fra-

fordert Sammelisten an und zehnt!

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden. Die Arbeiter sind durch die Arbeitslosigkeit zum Kohlenberg geworden.

Der...
haus...
find...
chführ...
Bekannt...
1900...
1901...
1902...
1903...
1904...
1905...
1906...
1907...
1908...
1909...
1910...
1911...
1912...
1913...
1914...
1915...
1916...
1917...
1918...
1919...
1920...

Ein Haus in die Luft geflogen!

Das Haus in Kulmbach, in dem die angeblichen Mörder der Frau Kommerzienrat wohnten, in die Luft gesprengt

Die Mutter des Selbstbeschuldigten unter den Trümmern umgekommen

Wenn die Kulmbacher Morbangellegenheit noch mysteriöser werden konnte, als sie überhaupt war, so ist sie es dadurch geworden, daß am Sonntag vormittag das Haus Oberhagen 9, in dem die Familien der beiden Untersuchungsgefangenen Schubert und Popp wohnten, die sich gegen Verabreichung selber als Mörder bezeichnen und inzwischen ihr Geständnis widerrufen hatten, in die Luft flog.

Das Haus Oberhagen Nr. 9 wurde heute früh durch eine Gasexplosion fast völlig zerstört. In dem Hause wohnte die Mutter des in der Meubrierer-Affäre verurteilten Arbeiters Popp, der gestern abend sein Geständnis widerrufen. Die Mutter des Popp wurde auf der Stelle getötet. Weitere Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Haus war vollständig abgetragen worden.

Dieselbe bürgerliche Presse, die während der letzten 14 Tage nicht laut genug die Freilassung des morboerkrankten Kommerzienrats fordern konnte, ist auch jetzt lechzend mit dem Urteil bei der Hand. Ohne weiteres wird die Explosion des Hauses als Folge eines Selbstmordes der Mutter des einen gefaßten Selbstbeschuldigten bezeichnet. Die alte Frau Popp habe sich und die Familie Schubert umbringen wollen, was ihr jedoch nur jämmerlich gelang, da sie selber tot unter den Trümmern herorgezogen wurde.

Die beiden Untersuchungsgefangenen Popp und Schubert haben nicht nur selber ihre Geständnisse widerrufen, sondern es wurde ihnen auch von der Polizei nachgewiesen, daß sie an dem Morbabend gar nicht in dem Hause gewesen seien können.

Um so mehr Beachtung verdient ein Gerücht, wonach die Explosion in dem Hause nicht von der alten Mutter ausgeht, sondern von den Kreisen, die das Interesse an der Selbstbeschuldigung der beiden Arbeiter hatten und vielleicht auf diese Weise ihre Kasse für die Widerrufung des Geständnisses zum Fluss drängen wollten.

Der Kommerzienrat, der seine Frau angeblich gefesselt im Bett vorfand und angeblich bis zum nächsten Morgen keine Gelegenheit hatte, ihr zu helfen, ist durch die Widerlegung der beiden gefaßten Geständnisse erneut aus allerhöchster Gefahr. Selbstverständlich, daß diejenigen, die ihn um jeden Preis aus der Untersuchungsgefangenschaft herauszuholen, ein besonders großes Interesse an der Vernichtung belastender Dokumente haben, wie sie in letzten Tagen gerade von den Familien der beiden für ihre Selbstbeschuldigung gesuchten Arbeiter der Presse übergeben wurden. Die Folgen des Einbruchs des Hauses ist auch, daß die Familien der beiden Untersuchungsgefangenen in anderen Häusern untergebracht werden mußten, also noch mehr wirtschaftlicher Abhängigkeit, einer Kontrolle und Beeinflussung als vorher ausgeübt sind.

Dieselbe bürgerliche Presse, die es so natürlich aus meinetwegen heißt, daß es sich nicht um einen Anschlag, sondern nur um einen Selbstmord der alten Mutter Popp handeln könne, fordert natürlich nach wie vor die sofortige Freilassung des verurteilten Kommerzienrats Meubrierer!

Nichtiger wäre, den Bruder des Kommerzienrats, den Brauereibesitzer Meubrierer sofort verhaften zu lassen, weil er für Geld Geständnisse erkaufen wollte. Nichtiger wäre, sofort mit einem beschleunigten Disziplinarverfahren und mit Antontreibung und Klagestellung gegen die Beamten vorzugehen, die an dem Kauf der Geständnisse mitgewirkt — oder wie sie es selbst nennen, sich „eingelassen“ — haben. Aber bezügliche Forderungen von der bayerischen Justiz zu verlangen — bezügliche Forderungen an die bayerische Justiz zu stellen, siehe verlangen, daß

die deutsche Klassenjustiz für die Arbeiter und gegen einen Kommerzienrat vorgeht.

Kasseler H. daß nach dem derzeitigen Stand der Dinge die beiden Arbeiter, Schubert und Popp nicht die Mörder sein können! Kasseler H. daß sie trotzdem für Geld zum Eingekerkerten des Mordes gekauft wurden und Kasseler H. weiter, daß jetzt, wo sie das Eingekerkerte widerrufen haben, das Haus, in dem ihre Familien wohnen, in die Luft flog. Wertwürdige, mysteriöse Zusammenhänge!

Ermordung zweier Bürgermeister in Mexiko

Der aus dem Amte Scheidende und der neuernannte Bürgermeister der Stadt Altamira sind einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Sie befanden sich bei einer zu Ehren der neuernannten Statuenerrichtung veranstalteten Feste, bei der auch die für den Kommerzienrat gewählte Schönheitskönigin gefeiert werden sollte, als ein in der Gesellschaft anwesender Unbekannter plötzlich eine Pistole zog und beide Bürgermeister mit tödlich wirkenden Schüssen niederstreckte.

Großfeuer in einem französischen Artilleriepark

Im Artilleriepark von Vincennes bei Paris entbrach Großfeuer, das in den frühen Morgenstunden noch nicht hatte gelöscht werden können. Dargestellt ist es gelungen, ein Übergreifen des Feuers auf die benachbarten Pulver- und Patronenmagazine zu verhindern. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Wattfabrik durch Feuer zerstört

Am Donnerstagabend entbrach in der Wattfabrik C. F. Schmal in Hüttenweg ein Großfeuer, das im Zeitraum von eineinhalb Stunden das ganze Fabrikgebäude zerstörte. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, den in der Nähe liegenden Wald und das zur Fabrik gehörende Wohnhaus zu schützen, sie konnte aber nicht verhindern, daß mehrere kleinere Arbeitshäuser den Flammen zum Opfer fielen.

Weitere Giftmorde im Theißwinkel

Die Reihe der Mordtaten der noch immer kein Ende findenden. Nummer wird ein neuer großer Fall dieser Art bekannt. Im Dorfe Wobosch hat die reiche Bäuerin Woloff sich des Giftes bedient, um sich ihrer unbekannteren Angehörigen und Verwandten zu entledigen. Der Mord liegt bereits zehn Jahre zurück. Die Bäuerin hatte ein Nebenverhältnis mit einem Knecht. Mit seiner Hilfe vergiftete sie vor fünf Jahren ihren Gatten, einige Verwandte, auf die sie eifersüchtig war, und sogar ihren eigenen Sohn. Die dieser Tage stattgefundenen Ausgrabungen der Leichen lieferten den klaren Beweis, daß die Verurteilten durch Giftmord vergiftet worden sind. Die Staatsanwaltschaft wird im übrigen mit einer Flut von anonymen Briefen überflutet, die alle von ähnlichen Giftmordfällen erzählen.



Auf Grund des Lateranvertrages ist die Villa Barberini in Castel Gandolfo bei Rom, die bisher dem Fürsten Barberini gehörte, wieder dem Papst übergeben worden. Die Villa wird wie in früheren Zeiten als Sommeraufenthalt der Päpste dienen und soll zu diesem Zweck neu eingerichtet werden.

„Drei Mann sind ein geschlossener Zug“

Wir lesen in der Hamburger Wochenzeitung „Der Arbeiter“:

„Dob Bramstedt. Nachstehende Bescheinigung ertheilt die verhöferte Ernteböschung der Polizeibehörde Dob Bramstedt.“

Hiermit wird bescheinigt, daß folgende drei Personen in sich angeblich auf dem Markt nach Boizenburg, sechs Tage zu suchen, befinden, am 24. Januar 1930 in Heidemörs festgenommen und dem hiesigen Polizeigefängnis zugewiesen waren. Die Verhaftung geschah aus dem Grunde, weil sie in geschlossenen Zügen in Stärke von drei Personen in einem Hamburg manifestierten. Entlassung am 30. Januar um 14.30 Uhr.

- 1. Alfred Clausen, 2. Walter Vetterlin, 3. Andreas Wultrup. Dob Bramstedt, den 20. Januar 1930.

Unterschrift: gez. Christianien, Landgerichtsdirektor.

„Brandstiftung“ — „Kommunistische Kindererziehung“

Die traurige Geschichte eines russischen Kriegsgefangenen, und ein noch traurigerer Justizfall und die übliche Bolschewistenhege der SPD. P. 10



In den Besuch des österreichischen Bundeskanzlers in Rom bei der Tod des italienischen Ministers Bianchi, eines der ersten Mitarbeiter Mussolinis und eines der Führer des Marsches auf Rom. Unser Bild zeigt Schober (X) und Mussolini (XX) bei den Trauerfeierlichkeiten.

Geschied, A. Hebrar. Die fünf Kinder des Selbstmörders Kowalski, die bei dem Brandtode der Mutter, die sie in ihrem Hause verurteilt worden und bereits wieder in Hohenhohenbrenn einstrahlte. (Bürgerliche Kollaboration.)

In den letzten Tagen griff die bürgerliche und in erster Linie auch die sozialdemokratische Berliner Presse die Redaktionen eines reaktionären Kollaborations aus Salzwedel über „Kommunistische Kindererziehung“ an.

Nationale Kreise von Hohenhohenbrenn haben gegen ein Bauernpaar, das mit der kommunistischen Partei sympathisiert, eine Hege vom Stapel gelassen. Zweimal brach auf dem Bauernhof Brand aus. Die beiden nationalen Heher machten es möglich, daß das Ehepaar wegen Brandstiftung angeklagt wurde. Die Ehefrau Romaschka wurde zu einem Jahr, sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Sie läßt sich augenblicklich verborgen und sendet uns Informationen über diese Angelegenheit.

Ihr Ehemann ist ehemaliger russischer Kriegsgefangener. Arbeitete während des Krieges auf dem Hof des Besitzers Gellerling, und heiratete später dessen Tochter, die den Hof erbt. Am Dezember 1928 brach auf dem Hof ein Feuer aus. Außer Vieh und Maschinen konnte nichts gerettet werden. Die nationalitätlich verhassten Einwohner von Hohenhohenbrenn sahen in den Händen der beiden Polentochten dem Brande zu, die spät eintrreffende Feuerwehr erklärte:

„Wenn wir gewußt hätten, daß es bei Romaschkas brennt, hätten wir uns nicht so beeilt!“

Während der Mann daraufhin auf das Betreiben dieser nationalen Kreise in Untersuchungshaft wegen Brandstiftung lag, brach ein zweites Feuer aus, bei dem sich Frau Romaschkas mit ihren fünf Kindern nur unter äußerster Anstrengung retten konnte. Auch auf diesen Brand hin wurde die Frau Romaschkas verhaftet und Anklage wegen Brandstiftung gegen sie erhoben. Auf Grund der Anklagen eines Sachverständigen wurde im ersten Prozeß ein Freispruch erzielt. Wegen des zweiten Brandes wurde Frau Romaschkas

gen wurde im ersten Prozeß ein Freispruch erzielt. Wegen des zweiten Brandes wurde Frau Romaschkas

auf Grund eines Indizienurteils zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Dieses Urteil stützte sich auf die Aussagen dreier von den Gutachtern verhafteten Frauen. Eine wollte einen Hund geschlagen gehört haben, der anderen war angeblich das Weib der Frau Romaschkas nach dem Brande aufgefallen, und der dritten waren Zukerkungen Frau Romaschkas einige Tage nach dem Brande verächtlich vorgekommen.

In einem Langjahl eines Ausflugslokals bei Salzwedel fand der Prozeß statt.

Die Jungen wählten dem Prozeß während der Verhandlungen und der Verhandlungen bei.

Sie konnten sich also ihre Aussagen nach der allgemeinen Lage des Prozeßes, und der Aussage der anderen Zeugen verweigern. Das Gericht, selbst bis auf die Studien national und in häufiger Verbindung mit der nationalen Gutachtern, dann diese unerhörte Indizienurteil.

Frau Romaschkas hat nun ihre fünf Kinder in ein „Sozialer, proletarischer Jugend- und Ferienheimgenossenschaft“ gegeben und zwar mit vollem Einverständnis ihres Mannes, was natürlich verurteilt, seinen Hof wieder aufzubauen. Sie ließ sich verborgen, um nicht schon morgen im Zuchthaus zu sein. Dem „Vorwärts“ und der übrigen SPD-Presse ist es klar, was diese Angelegenheit mitkommen, sie fiel in der Reihenfolge der allgemeinen Pressehege die kommunistische Partei übernahmen die „Informationen“ der reaktionären Kollaboration, um gegen den ehemaligen russischen Kriegsgefangenen Romaschkas und die kommunistische Hege zu gehen. Die bürgerliche Presse muß jetzt schon selbst klammern, sie bringt Artikel über die „Aufklärung“ der „Kommunisten-entfremdung“.

Wir verlangen die beschleunigte Durchführung des Prozesses aufnahmeherrschens für die Frau Romaschkas!

... Familie ... zwei ... wurde ... ge ...